

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Seit 1848: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Fernruf:

Tagblatthaus Nr. 9631.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 M.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 M.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 1.- für eine Ausgabezeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Dril. Anzeigen 20 M.-Pfg., auswärts: Anzeigen 30 M.-Pfg., Dril. Reklamen 80 M.-Pfg., auswärts: Reklamen 1.- für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 208.

Mittwoch, 7. September 1927.

75. Jahrgang.

Die Abrüstungsdebatte.

Kurz vor Beginn der Abrüstungsdebatte, dem eigentlichen Kernstück der Genfer Herbsttagung, haben die Befähigungsmächte Dr. Stresemann die offizielle Mitteilung von der Herabminderung der Truppenstärke am Rhein übergeben. Man hat daraus vielfach den Schluß gezogen, daß es sich hier um einen Versuch handelt, den Reichsaussenminister zu einer besonderen Milde zu verpflichten. Unwahrscheinlich ist diese Deutung durchaus nicht, zumal auch verlautet, daß Chamberlain ähnlich wie Briand Dr. Stresemann eine gewisse Zurückhaltung nahegelegt haben. In Ententezirkeln sieht man dieser ganzen Debatte mit hartem Unbehagen entgegen. Nachdem Lord Robert Cecil das Kabinett Baldwin angeklagt hat, in allzu großer Willfährigkeit gegen die Admiralsität die Bemühungen des Präsidenten Coolidge um Abrüstung zur See durchkreuzt zu haben, haben Englands Delegierte am Völkerbunde einen schweren Stand. Sie können sich nicht einmal mehr auf den guten Willen berufen, denn ihnen würde sofort der Brief des eben ausgeschiedenen Kabinettsmitglied entgegengesetzt werden. Für Frankreich liegen die Dinge nicht so bedenklich, da der Rücktritt des Journalisten unter anderen Bedingungen und mit einer wesentlich anders lautenden Begründung erfolgt ist. Aber günstig ist die Stellung Briands auch nicht, da die Staaten auf der Abrüstungskonferenz des Völkerbundes Zeuge der bewußten Sabotage durch Paul Boncour gewesen sind.

Die Frage ist in den Vordergrund getreten, obwohl sie nicht auf der Tagesordnung steht. Die Debatte kann sich lediglich an den Bericht des Generalsekretärs Sir Eric Drummond knüpfen, in dem der Abrüstung ein besonderes Kapitel gewidmet ist. Es ist ganz selbstverständlich, daß man sich diese Gelegenheit nicht entgehen läßt, sondern sie nach besten Kräften ausnützt. In einzelnen Blättern der Entente wird höhnisch davon gesprochen, Deutschland habe allein ein Interesse an der Begrenzung der Heeresstärke. Es gehe gleichsam in eigener Sache vor. Das ist richtig und falsch zugleich. Richtig insofern, als wir, Österreich, Ungarn und Bulgarien ausgenommen, der einzige Staat sind, der den Anforderungen des Friedensvertrages genügt hat. Falsch aber, weil zu den wichtigsten Aufgaben der Genfer Institution gerade die Abrüstung gehört. Man kann sogar die Eingangsparole des Friedensvertrages von Versailles, in denen als Zweck die Förderung des internationalen Friedens und der internationalen Sicherheit angegeben wird, in diesem Sinne deuten. Wenn die Journalisten auf der interparlamentarischen Tagung in Paris erklärt hat, die beste Friedensgewähr sei ein starkes Heer, so ist das ein überholter Standpunkt, der von ernsthaften Politikern nicht geteilt wird. Man ist im Gegenteil der Ansicht, daß die gewaltigen Rüstungen zu Beginn des Jahrhunderts den Weltkrieg mit eiserner Notwendigkeit herbeigeführt haben. Diese Auffassung ist sowohl von Lloyd George, von Edward Grey wie von den Amerikanern immer wieder vertreten worden. Armeen sind an sich eine Bedrohung der Nachbarn und je stärker sie sind, um so leichter führen sie die Staatsmänner in Versuchung, Knoten zu durchhauen, statt sie zu lösen.

Aber sieht man selbst davon ab, so lassen die Artikel 8 und 9 gar keinen Zweifel daran, daß man in Versailles die Abrüstung als die eigentliche Aufgabe des Völkerbundes betrachtet hat. Zu ihnen kommt noch die Präambel zu Teil 5, die an die deutsche Abrüstung die internationale anschließt, und zwar nicht als Kann-, sondern als Mussvorschrift. Wer den Völkerbund aus einem Diskutierklub in ein Friedensinstrument verwandeln will, hat hier einzulegen. Versagt er in diesem Punkte, so schwebt er vollständig in der Luft und hat keine Daseinsberechtigung verdient. Wenn man sich deutscherseits zum Vorführer des Abrüstungsgebankens macht, so erfüllt man nur eine Verpflichtung, die man mit dem Eintritt übernommen hat. Daß sich die anderen dieser Aufgabe entziehen, besagt gar nichts gegen das deutsche Vorgehen. Wir sind allerdings in der glücklichen Lage, solche Forderungen am leichtesten stellen zu können, weil selbst die weitgehendsten Beschlüsse uns nicht mehr treffen. Nur darf man uns daraus keinen Strich drehen wollen. Nachdem man acht Jahre hindurch mit bürokratischer Genauigkeit die Durchführung jeder einzelnen Bestimmung des Teils 5 unter schweren Bedrohungen durchgeführt hat, hat man eben Deutschland zu dem eigentlichen Vertreter dieser Idee gemacht. Es darf auch nicht vergessen werden, daß die Berechtigung dieser Forderung niemals bestritten worden ist, weder in dem Notenwechsel, der Locarno voranging, noch auf der Abrüstungskonferenz, wo Paul Boncour widerwillig genug die Darlegungen des Grafen Bernstorff anerkannte.

Das aber war theoretisch gemeint. Praktisch hat

man nicht nur die Verpflichtungen unerfüllt gelassen, sondern im Gegenteil die Stats für Heer und Marine vergrößert. Auf Einzelheiten braucht man dabei nicht einzugehen. Die französischen Thesen waren immer nur dazu bestimmt, die Hegemonie Frankreichs sicherzustellen und durch Hintertüren neue Forderungen durchzubringen. Wir glauben auch nicht, daß die Debatte, die in dieser Woche die Genfer Gemüter erhitze, sofort einen greifbaren Erfolg aufzuweisen haben wird. Die Widerstände sind zu groß. Selbst wenn die Staatsmänner williger wären, würden sie daheim keinen Erfolg erringen können. Briand kann in einem solchen Kampf gegen Marshall Foch, der heute als Retter der Nation und als Heros gilt, kaum aufkommen. Das Gleiche gilt von Chamberlain gegenüber der Admiralsität. Bei den Polen fällt Militarismus und Politik geradezu zusammen, und in Rom verkörpert Mussolini persönlich den kriegerischen Geist seines Volkes. Unter diesen Umständen ist es ausgeschlossen, daß die Erörterungen anders enden können, als durch theoretische Empfehlungen, Neueinsetzung von Kommissionen und Wiederanberaumung der Abrüstungskonferenz; lauter papirne Beschlüsse, die in der realen Welt keinen Wert haben und nur dazu bestimmt sind, den eigenen Völkern Sand in die Augen zu streuen.

Trotzdem ist der deutsche Vorstoß unbedingt notwendig. Unsere Stärke liegt hier in Rechtstiteln, deren Möglichkeit nicht angezweifelt wird. In fast allen anderen Fragen können Auslegungsschlüsse spielen, so daß wir auf ein gewisses Entgegenkommen angewiesen sind, in dieser einen, ist das nicht der Fall. Eine Ablehnung der Abrüstung wird von niemand ausgesprochen werden. Man wird sie immer wieder als heiliges Ziel verkünden, und dann praktisch zu durchkreuzen versuchen. Wenn Stresemann in diesem Punkte sehr fest bleibt, auch auf die Gefahr hin, den Unwillen seiner Kollegen in Genf zu erregen, so kann er sehr wohl einen erheblichen Kreis um sich sammeln. Fast alle Neutralen, und die sind zahlenmäßig die Mehrheit, sowie unsere einstigen Bundesgenossen aus dem Weltkrieg haben das dringende Bedürfnis, die

Abrüstung zu erzwingen; einmal um sich von dem immer stärker werdenden Druck der Nachbarn zu befreien, sodann aber auch um die eigenen Stats zu entlasten. Es ist sehr wohl denkbar, daß uns dann auch eine Führerrolle in Genf zufällt, die nach anderer Richtung hin gar nicht zu erreichen ist. Die eigentliche Macht liegt heute bei England, das hat die Wahl des Uruguayer Guani zum Präsidenten der Völkerbundstagung und die Niederlage des Grafen Mensdorff deutlich genug gezeigt. Selbst Briands Einfluß ist dem nicht gewachsen. Vielleicht weil Großbritannien in Genf geschickter als Friedensfreund aufgetreten ist als Frankreich. Auch, daß die Bundesgenossen der Franzosen sich sehr kriegerisch gebärden, namentlich gilt das von Polen, wirkt sich in der gleichen Richtung aus.

Die Furcht vor dem Vorgehen Stresemanns ist wohl die Hauptursache für den polnischen Vorstoß des Nichtangriffspaktes gewesen. Wie sich jetzt herausstellt, hat ihn nicht nur Frankreich, sondern auch Belgien vorher gebilligt. Die Lage wird durch den Vorstoß in der Abrüstungsfrage, den der holländische Außenminister Belas van Blootland am Dienstag unerwartet in Genf unternahm, noch verwickelter. Die holländische Resolution, die als eine Wiederbelebung des Genfer Protokolls bezeichnet werden kann, wird in Genf allgemein als das bedeutendste Vorkommnis der diesmaligen Völkerbundstagung betrachtet. Man hält sie sogar für wichtiger, als die polnischen Anregungen, die in fester Form noch nicht vorliegen. Auf jeden Fall muß der deutsche Außenminister in Genf mit äußerster Vorsicht verfahren. Wir sind der Ansicht, daß im Notfall auch ein sehr deutliches Wort nichts schadet. Zieht sich ein Unwetter über uns zusammen, so soll man sich entschlossener als bisher auf die Nichtinnehaltung des Friedensvertrages in seinen Bestimmungen über die Abrüstung berufen und glatt heraus erklären, daß neue Verträge keinen Sinn haben, solange nicht die alten erfüllt sind. Eine Krise ist ohnehin unvermeidlich, und wir sollten den Mut haben, sie auf uns zu nehmen.

Ein holländischer Abrüstungsvorstoß.

Komplizierung der Lage in Genf.

Genf, 6. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Nachmittagsitzung der Völkerbundsversammlung begann mit einer Reihe von Mitteilungen des Präsidiums über Ordnungssachen.

Als erster Redner zur Generaldebatte sprach ein dunkeläugiger Inder, das Mitglied des Gouverneurrates Anagar, der darlegte, wie sehr Indien an den Institutionen des Völkerbundes interessiert sei. — Als zweiter Redner nahm der erste persische Delegierte, Foronahi, das Wort. — Als dritter Redner sprach

der holländische Außenminister Belas van Blootland, der die Kritik am Völkerbund als verständlich erklärte und am Ende seiner Rede folgende Resolution einbrachte:

„Die Versammlung ist überzeugt, daß es, ohne die Erörterung über das Genfer Protokoll von 1924 wieder aufzunehmen, wünschenswert ist zu prüfen, ob der Moment nicht gekommen ist, das Studium der Grundlätze wieder aufzunehmen, die die Basis jenes Protokolls gebildet haben. Sie ist der Meinung, daß es von höchster Bedeutung ist, daß die Versammlung die Arbeiten der Vorbereitenden Kommission für die Abrüstung fördere und beschleunige, das Studium der wesentlichen Grundlätze des Genfer Protokolls und die Schlussfolgerungen des Berichtes der Vorbereitenden Kommission den entsprechenden Kommissionen der Völkerbundsversammlung zu überweisen.“

Zur Begründung der Resolution führte der holländische Außenminister aus, daß man, um die Enttäuschung der öffentlichen Meinung in der Abrüstungsfrage zu verstehen, sich ihre Entwicklung vergegenwärtigen müsse. Man sei nach langen Versuchen zu der Erkenntnis gekommen, daß Abrüstung ohne Sicherheit unmöglich sei und habe sich unter großer Begeisterung auf das Genfer Protokoll vom Jahre 1924 geeinigt. Als das Protokoll gescheitert war, kam die Konferenz von Locarno und damit die Hoffnung auf moralische Abrüstung, als Grundlage für die kommende materielle Abrüstung. Trotz aller Bemühungen aber und trotzdem man zweifellos aus den vagen Formeln durch die Arbeiten der Vorbereitenden Kommission herausgekommen ist, seien große Fortschritte auf dem Wege zur moralischen Abrüstung noch nicht gemacht worden. Die Versammlung müsse somit erklären, daß sich alle hier vertretenen Staaten mit aller Kraft

für die moralische Abrüstung einsetzen. Der holländische Außenminister verwies auf den Beschluß der letzten Versammlung, durch den das Genfer Protokoll beseitigt und der Geist von Locarno eingeatmet wurde. Das habe aber leider nicht genügt, um uns aus der Gethargie, in der sich die Welt befinde, herauszubringen. Unter Verweisung auf die sehr loblichen Beschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz und auf die kürzlich abgehaltene Pressekonferenz, die Holland gern unterstützen wolle, da sie zur Aufhebung des Protektionismus zu führen geeignet seien,

betonte der holländische Außenminister, daß das aber alles nicht genügen würde, um die Welt von dem Wege zum nächsten Kriege abzubringen, wenn nicht etwas Entscheidendes geschehe. Aus diesem Grunde beantragte er die bereits mitgeteilte Resolution, da sich um diese Resolution alle kommenden Erörterungen der Völkerbundsversammlung drehen werden.

Die holländische Delegation legt Wert darauf, mitzuteilen, daß die Resolution des Außenministers nicht etwa in Genf entstanden, sondern schon vom Haag auf Grund eines Beschlusses der holländischen Regierung mitgebracht wurde. Damit soll gesagt werden, daß diese älter ist als die polnische Anregung, der sie aber nach der hiesigen allgemeinen Auffassung in weitgehendem Maße entgegengesetzt.

Nach der holländischen Rede wurde in der großen Erregung der Versammlung die Befragung eines Schreibens des deutschen Außenministers weniger beachtet, in dem dieser die Ernennung der Reichstagsabgeordneten Graf Bernstorff, Breitscheid, Doetsch, Kaas und Rheinbaben zu Ersatzdelegierten mitteilte.

Die Weiterberatung wurde auf morgen vormittags verlagert. Auf der Rednerliste stehen bisher eine Reihe von Delegierten Skandinaviens und der Baltischen Staaten. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß nach der Rede des holländischen Außenministers nun Chamberlain vielleicht morgen schon das Wort nimmt.

Dr. Stresemann verschiebt seine Berliner Reise.

Genf, 7. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Dr. Stresemann dürfte seine für Freitag angekündigte Reise nach Berlin zur Teilnahme an den Kabinettsberatungen über die Besolutionsreform höchstwahrscheinlich im Hinblick auf die gestrige Plenarsitzung des Völkerbundes um einige Tage hinauschieben. Wie verlautet, soll Dr. Stresemann bereits telegraphisch eine Vertagung der Kabinettsitzung gefordert haben. Der Minister beabsichtigt, die weitere Entwicklung der Dinge in Genf aus nächster Nähe zu verfolgen, um in der Debatte jederzeit den deutschen Standpunkt vertreten zu können.

Berlin, 7. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir von zukünftiger Seite erfahren, steht es vorläufig noch nicht fest, ob die Kabinettsitzung noch in dieser Woche stattfindet oder auf die nächste Woche verschoben werden wird. Die Entscheidung darüber hängt von der Entwicklung der Verhandlungen in Genf ab, vor allem davon, wann es Dr. Stresemann möglich sein wird, nach Berlin zu kommen. Es besteht die Möglichkeit, daß die Reise überhaupt gänzlich aufgehoben oder auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden wird.

Eine Wiederbelebung des Genfer Protokolls?

as. Berlin, 7. Sept. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Wider Erwarten hat es in Genf gestern eine Sensation doch dadurch gegeben, daß von holländischer Seite

ein Vorstoß in der Abrüstungsfrage

unternommen wurde. Denn auch der holländische Außenminister in seiner Rede betonte, daß das Genfer Protokoll nicht wieder zum Gegenstand der Erörterungen gemacht werden sollte, so macht doch seine Formel: Schiedsgerichtsbarkeit, Sicherheit und Abrüstung schon einen sehr ähnlichen Eindruck. Man kann denn auch wohl sagen, daß der holländische Vorstoß im wesentlichen auf eine Wiederbelebung des Genfer Protokolls hinausläuft, und man muß hinzufügen, daß fast allen Delegationen dieser Vorstoß überraschend gekommen ist. Ob und wie weit die Holländer mit den Polen vorher Fühlung genommen haben, ist nicht ohne weiteres zu überlegen. Im großen und ganzen läuft ja der polnische Plan, dessen Einzelheiten immer noch nicht bekannt sind, etwa auf das Gleiche hinaus, was nunmehr die Holländer erstreben. Was die Auffassung der deutschen Delegation betrifft, so kann man sie dahin zusammenfassen, daß in dem Wortlaut der holländischen Resolution gewisse Tendenzen enthalten sind, denen Deutschland nach seiner ganzen bisherigen Haltung zustimmen kann. Auf der anderen Seite zeigt doch auch schon die erste Prüfung des holländischen Entwurfes, daß Gefahren, zum mindesten

Kastrierte,

in den Kommissionsitzungen austauschen können, da der holländische Entwurf, ähnlich den französisch-polnischen Abjunkten, auf eine Art Ostlozano hinausläuft. Man wird sich immer wieder vor Augen halten müssen, daß das Prinzip des Genfer Protokolls, das jetzt von den Holländern übernommen wird, darin liegt, daß das Prinzip der verpflichtenden Schiedsgerichtsbarkeit auch auf Streitigkeiten politischer Natur übertragen wird. Der in Locarno abgeschlossene Vertrag mit Polen sieht nur ein Schiedsgericht für Rechtsfragen vor. Artikel 15 der Völkerbundsstatuten läßt bei einem Scheitern von Schiedsgerichtsverhandlungen alle Wege einer anderen Austragung offen. Diese Möglichkeit soll offenbar verbaut werden. Damit will man offenbar den willkommenen Vorwand finden zu erklären: Ihr Deutsche tretet doch immer für vollkommene Abrüstung ein! Eine solche Abrüstung ist so lange nicht möglich, als nicht die gesamte politische Lage durch verpflichtende Verträge verankert ist. Ihr müßt also, um die Abrüstung zu ermöglichen, auch mit unserem

Vorschlag der verpflichtenden Schiedsgerichtsbarkeit

einverstanden sein. Es braucht nicht weiter betont zu werden, daß Deutschland durch eine solche Debatte in eine recht schwierige Lage kommen kann, da man bemerkt sein wird, Deutschland die Schuld für das Scheitern der weiteren Abrüstungsverhandlungen zugeschoben. Die Lage für die deutsche Delegation wird dadurch etwas günstiger, daß die Engländer keineswegs mit dem holländischen Vorschlag einverstanden sind. Nach Genfer Meldungen hat Chamberlain in seiner Abneigung gegen den holländischen Vorschlag sehr demonstrativ Ausdruck gegeben. Der englische Außenminister hat sich weiterhin Pressevertretern gegenüber ablehnend über den holländischen Vorschlag geäußert. Das entspricht durchaus der bisherigen englischen Politik, die ja das Genfer Protokoll zum Scheitern gebracht hat. Deutscherseits wird man guttun, England den Vortritt in der Debatte zu überlassen.

Ob unter solchen Umständen der deutsche Außenminister seinen bisherigen Plan, sich am Freitag zu einer

Kabinettsitzung nach Berlin

zu begeben, aufrechterhalten kann, erscheint recht zweifelhaft. In dieser Kabinettsitzung sollte bekanntlich die Befolgsreform besprochen werden, und die Volkspartei hatte den dringenden Wunsch geäußert, daß einer ihrer Minister an dieser Sitzung teilnehmen sollte. Hierfür kam, da Dr. Curtius krank ist, nur Dr. Stresemann in Frage. Man wird aber doch wohl die Kabinettsitzung vertagen müssen, da es bei der gegenwärtigen Lage unerlässlich ist, daß der deutsche Außenminister die weitere Entwicklung der Dinge aus aller nächster Nähe verfolgt. Über das Datum der Kabinettsitzung läßt sich, da die weitere Entwicklung in Genf noch nicht übersehen werden kann, nichts Endgültiges sagen.

Hinter den Kulissen in Genf

wurde gestern eifrig verhandelt, ohne daß besondere Fortschritte erzielt worden wären. Das gilt sowohl für die belgische Unterabfrage wie auch für die Unterhaltung Stresemanns mit dem litauischen Ministerpräsidenten über die Memelpolitik. Wenn sich auch die Ausweisung der deutschen Redakteure aus dem Memelgebiet nicht mehr rückgängig machen läßt, so sind doch nicht weniger als 28 Beschwerdepunkte über die litauische Memelpolitik vorhanden, die in der Erörterung ihre Erledigung finden sollen.

Starker Widerstand erwartet.

Genf, 7. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Zu dem völlig unerwartet gekommenen Antrag des holländischen Außenministers bezüglich des Genfer Protokolls von 1924 wird von beinformierter Seite mitgeteilt, daß die Einbringung dieser Resolution ohne Verständigung mit den übrigen Mächten erfolgt ist. Infolgedessen wird in der kommenden, wie man erwartet, äußerst lebhaften Debatte die abweichende Haltung einiger Großmächte stark unterstrichen zum Ausdruck kommen. Es wird in der Debatte die Frage aufkommen, ob das gegenwärtige Völkerbundsstatut eine Umänderung erfahren und die Arbeiten des Völkerbundes für das nächste Jahr in erster Linie diesem Gedanken gewidmet werden sollen. Es wird allgemein damit gerechnet, daß der holländische Antrag auf starken Widerstand stoßen wird.

Der polnische Nichtangriffsplan.

Regelung aller Streitigkeiten ohne Kriege.

London, 7. Sept. „Times“ meldet aus Warschau, von gut unterrichteter Seite verlautet, daß der polnische Vorschlag dahingehe, der Pakt soll die Gestalt einer gemeinsamen Erklärung aller Mitglieder des Völkerbundes sowie auch von Nichtmitgliedern annehmen, daß internationale Streitigkeiten und Meinungsverschiedenheiten in Zukunft ohne Kriege geregelt werden sollen. Die Annahme des polnischen Vorschlages durch den Völkerbund würde nicht bedeuten, daß regionale Garantiepakete in Zukunft nicht abgeschlossen werden können.

Die Präambel.

Paris, 7. Sept. Der Genfer Berichterstatter des „Petit Paris“ will in der Lage sein, die Präambel zu dem zu erwartenden polnischen Antrag anzugeben. Sie stelle zunächst fest, daß das große Hindernis für die Organisation der Sicherheit die Frage der Sanktionen und der Definierung des Angreifers im Falle eines Angriffs sei. Diese Situation sei verschärft worden durch die Widerstände, auf die die Einführung des obligatorischen Schiedsgerichtsverfahrens stöße. Die Präambel erinnere daran, daß, um dem abzuhelfen, die 7. Völkerbundsversammlung im September 1926 eine Resolution am 25. angenommen habe, die die Verstärkung und Vervielfältigung der Schiedsgerichtsabkommen empfehle. Es genüge jetzt, dieser Entscheidung eine formelle Beurteilung jedes Angriffs einzuwickeln und so die Räte des Art. 15 des Völkerbundsstatuts auszufüllen. Die Präambel hebe hervor, daß es gegenwärtig schwierig sei, die in dem Vertrag von Locarno erhaltenen Garantien zu verallgemeinern, aber daß man die Grundlagen des Schiedsgerichtsverfahrens und den Bereich der Anwendung des Paktes erweitern könne.

Erklärungen Chamberlains.

London, 7. Sept. Nach Meldungen aus Genf antwortete Chamberlain auf Fragen hiesiger Pressevertreter über die wiederholten Berichte bezüglich eines neuen polnischen Vorschlages, betreffend die Sicherheitsfrage: Es bestünde mit Bezug auf die Grenzen Ost- und Westeuropas dringliche Vereinbarungen, durch die die in Betracht kommenden Parteien die feierlichste Zusage geben, zu keinem Angriff überzugehen. Ich kann mir nicht vorstellen, welche weiteren Sicherheiten durch irgend ein neues Abkommen gegeben werden würde und bin der Ansicht, daß es der Gefahr der Unklarheit sein würde, den Anschein zu erwecken, als ob man die Stärke der Sicherheiten unterschätze, die wir bereits besitzen, indem man neue schafft, die im wesentlichen nichts hinzufügen und tatsächlich die anderen beeinträchtigen würden. Zur Abrüstungsfrage erklärte Chamberlain, es sei schwierig, im gegenwärtigen Augenblick etwas zu sagen. Die Haltung der britischen Regierung bleibe unverändert. Großbritannien habe ein Beispiel gegeben, als es seine Landstreitkräfte bis zur äußersten Grenze beschränkt habe, die mit seinen Verpflichtungen vereinbar sei. Was die Seeabrüstung betreffe, so würde England die in Washington vereinbarten Beschränkungen gern auch auf die nicht von diesem Abkommen berührten Schiffsklassen ausgedehnt sehen. Es sei eine große Enttäuschung gewesen, daß die kürzliche Genfer Flottenkonferenz keine Vereinbarung erzielen konnte, aber dieser Mißerfolg könnte doch noch ein gutes Ergebnis haben, indem er zwischen den beteiligten Nationen ein besseres Verständnis ihrer gegenseitigen Bedürfnisse schuf. Sie könnten sagen, daß sie jetzt einer Vereinbarung näher seien als vor der Konferenz.

Chamberlain fügte hinzu: Die erste Pflicht des Völkerbundes ist die Aufrechterhaltung des Friedens, die Beschränkung der Rüstungen ist nur wichtig, soweit sie dazu dient, den Frieden aufrecht zu erhalten. Ich bin stets mit Lord Cecil der Ansicht gewesen, daß ein Fortschritt nur langsam sein kann. Die erste große Konferenz über die Abrüstung konnte nicht einen endgültigen vollständigen Plan zustande bringen, aber wenn es vorwärts gegangen ist, müssen wir zufrieden sein. Wahrscheinlich werden zahlreiche Konferenzen stattfinden, bevor wir das Maß von Abrüstung erzielen, das wir gern sehen würden. Moralische Abrüstung ist die Quintessenz jeglicher Abrüstung. Ich bin gegen die Art schieberischer Angebots, die fordert, daß wir etwas tun, ohne zu wissen, was zweckdienlicherweise getan werden kann. Laßt uns klar darüber sein, was wir wollen, bevor wir darauf kommen, etwas zu tun.

Stimmung gegen England?

Paris, 7. Sept. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ in Genf will festgestellt haben, daß in Genf eine ganze Anzahl kleiner Staaten anwesend ist, die von dem Zustand, wie er jetzt besteht, nichts mehr wissen wollen. Der Vertreter eines kleinen Staates habe ihm gestern Abend gesagt, es ist unmöglich, daß wir fortgesetzt nach Genf kommen, um uns tagtäglich zu fragen, was wird England machen? Die Vertreter der kleinen Staaten kommen nach Genf, um den Weltfrieden sicherzustellen, dann muß man ihn auch garantieren, denn wenn die Großmächte sich damit begnügen, sich unter sich zu verständigen, machen sie sich über uns lustig und dann hätte es ja genügt, wenn der Zustand geblieben wäre, wie er früher war, ohne Heuchelei. Dieser Geisteszustand, so erklärt der Berichterstatter weiter, entspringe der holländischen Resolution, der eine finnische und eine polnische und vielleicht noch andere folgen würden. Nach Lage der Dinge könnte Chamberlain nicht annehmen, was dem Wiederaufleben des Protokolls ähnelte, da er sonst desavouiert werde und nach seiner Rückkehr nach London demissionieren müsse. Er hat gestern der Presse erklärt, daß er den polnischen Antrag nicht kenne und wenn er nur eine allgemeine Beurteilung des Krieges wäre, dann würde er im Grunde genommen nur die Präambel des Vertrages von Locarno wiederholen.

Der Berichterstatter fährt fort, nun müsse man wissen, ob England dieses allgemeine Spiel weiter spielen kann, als der Begründer des Völkerbundes zu erscheinen, den Namen seines Staatssekretärs in die Texte des Friedensvertrages von Versailles einschreiben zu lassen und sich trotzdem jeder Initiative des Völkerbundes entgegen zu stellen, die die normale Entwicklung des Völkerbundes sicherstellen könne. Stresemann fühle wohl, daß die Politik für sein Land von großer Bedeutung ist. Wird, so fragt der Berichterstatter, sich nun Deutschland der temporierenden Politik der Großmächte anschließen, oder wird es auf die Karte der kleinen Staaten setzen? Diese Entscheidung kann von großen Folgen sein.

Die Mittwochsitzung.

Genf, 7. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die heutige Vormittagsitzung der Völkerbundsversammlung wurde um 10.40 Uhr vom Präsidenten Guani eröffnet. Gleich nach Beginn der Sitzung wurde ein Schreiben der belgischen Regierung verlesen, in welchem sie auf Grund der §§ 2 und 4 der Wahlordnung für die Wahlen zum Völkerbundsrat beantragt, Belgien für wieder wählbar zu erklären. Wie bekannt, hätte Belgien sonst am 15. September aus dem Rat auscheiden müssen.

Als erster Redner sprach in Fortsetzung der Generaldebatte der finnische Gesandte Erich. Er sprach über die Fortschritte, die das Abrüstungsproblem in den Beratungen der Vorbereitenden Kommission erfahren habe, an denen die finnische Regierung lebhaft beteiligt gewesen sei. Er begrüßte den holländischen Antrag sehr warm, der die alten Ideen, die trotz der Ablehnung des Protokolls niemals gestorben seien, wieder aufnehme. Eine gründliche allgemeine Prüfung der Einzelheiten des Antrages sei jedoch nötig, damit man sich nicht wieder auf Bindungen festlege, die sich nachher, wie damals, als unhaltbar erwiesen.

Als zweiter Redner sprach der estländische Delegierte, Außenminister Kkel, dem Völkerbund den Dank seiner Regierung für die Hilfe bei der finanziellen Sanierung Estlands aus, ging aber mit keinem Wort auf den holländischen Antrag ein. Dagegen verbreitete sich der lettlandische Außenminister Cielens sehr ausführlich über das Genfer Protokoll und betonte die Notwendigkeit, den Grundgedanken des Protokolls in irgend einer Weise wieder lebendig zu machen.

Während der Vormittagsitzung waren weder Chamberlain noch Briand im Saale anwesend. Auch Dr. Stresemann hielt sich nur kurze Zeit dort auf. In den Wandlungen unterhielt sich der polnische Delegierte Sokal mit Chamberlain und Briand und ließ sich bei dieser Gelegenheit auch dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann vorstellen.

Noch keine Einigung über den Enquete-Ausschuß.

Genf, 7. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) In den letzten Tagen ist es nach der Erklärung des belgischen Kabinetts und der Erklärung der deutschen Delegation aus Anlaß des ablehnenden Beschlusses der Brüsseler Kammer in der Frage des Enqueteauschusses zu Verhandlungen mit der belgischen Delegation gekommen, in der diese ihren Standpunkt in der Form zum Ausdruck gebracht hat, wie sie ursprünglich in einer gemeinsamen Besprechung der Locarno-Mächte zum Ausdruck gelangen sollte. Es ist von belgischer Seite eine Formulierung vorgeeschlagen worden, die den Prinzipien der unparteilichen Untersuchung Rechnung trägt. Dieser Grundsat ist von beiden Seiten als befriedigend anerkannt worden. Ob eine Einigung mit der belgischen Delegation möglich sein wird, steht zurzeit noch nicht fest. Mit dieser Frage werden sich in der nächsten Zeit die Kabinette in Berlin und Brüssel zu beschäftigen haben. Die vorgeschlagene Beratung der Locarno-Mächte wird, wie ferner mitgeteilt wird, stattfinden, sobald der polnische Resolutionsentwurf fertig formuliert vorliegt. Für die Besprechung der Locarno-Mächte ist von belgischer Seite eine offizielle Erklärung über die Frage des Enqueteauschusses angekündigt worden.

Amerika inoffiziell vertreten.

Genf, 6. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) In Völkerbundsreisen hat die Anwesenheit des amerikanischen Senators Burton lebhaftes Interesse hervorgerufen. Burton hat bekanntlich Amerika bereits offiziell in Genf vertreten. Er ist Berichterstatter der Kommission für auswärtige Angelegenheiten des amerikanischen Kongresses und steht Coolidge sehr nahe. Man glaubt daher in Genf, daß Burton der Tagung als amerikanischer Beobachter beizuhelfen, zumal er mit führenden Diplomaten bereits engere Besprechungen hatte.

Die aus dem Memelgebiet ausgewiesenen Redakteure in Ostpreußen.

Königsberg, 6. Sept. Heute abend trafen die ausgewiesenen Redakteure Leubner und Warm vom „Memeler Dampfboot“ mit dem Dampfer „Memel“ in Cranzbed ein. Die beiden Herren begleitenden Staatspolizeibeamten verließen das Schiff in Ribben. Am Landungssteig in Cranzbed wurden die Ausgewiesenen vom Vorsitzenden des Verbandes der ostpreussischen Presse Dr. Kaushenplat und dem Vorstandsmitglied Dr. Leo empfangen. Dr. Kaushenplat begrüßte die beiden Kollegen auf deutschem Boden mit herzlichen Worten. Auf dem Cranzener Bahnhof in Königsberg hatten sich die übrigen Vorstandsmitglieder des Verbandes der ostpreussischen Presse mit zahlreichen Kollegen eingefunden. Der aus Dordrecht ausgewiesene Redakteur Briesfort ist heute mittag in Tilsit eingetroffen.

Königsberg, 6. Sept. Der Verband der ostpreussischen Presse hat heute abend an Reichsaussenminister Dr. Stresemann folgendes Telegramm abgefaßt: Bei Begrüßung der aus dem Memelgebiet ausgewiesenen reichsdeutschen Kollegen Leubner und Briesfort richten wir an Sie die dringende Bitte, die Kollegen vor der Vergewaltigung durch die litauischen Behörden zu schützen und unbedingt ihre Wiedereinstellung bei den memelländischen Blättern durchzusetzen. Die Ausweisung steht im Widerspruch zur Memelkonvention.

Die neuen Garnisonen für die zurückgezogenen belgischen Truppen.

Paris, 6. Sept. Der Brüsseler Korrespondent des „Tems“ berichtet, daß die 900 Mann belgische Soldaten, die von der Besatzungsarmee zurückgezogen werden sollen, künftig in Belgien, und zwar längs der deutschen Grenze, in Garnison gelegt werden sollen. Es handelt sich um zwei Infanteriebataillone des 1. Linienregimentes, die nach Belgien verlegt werden und das eine in Eupen, das andere in Malmédy Garnison beziehen werden. Der Oberst und sein Stab werden endgültig nach Verviers verlegt werden, wo das 3. Bataillon des Regimentes bereits seit mehreren Monaten in Garnison liegt. Auf diese Weise, so fährt der Korrespondent fort, wird für alle Zeiten eine Linie längs der deutschen Grenze besetzt gehalten, die für die Zukunft das vorgeschobene Element des in Västlich liegenden Armeekorps bildet. Die Infanteriedivision, die die grundsätzliche Einheit der belgischen Truppen ausmacht, der dieses Regiment angehört, wird also tatsächlich in der Gegend von Aachen-Verviers-Eupen-Malmédy gruppiert bleiben.

Abchluß des Dortmunder Katholikentags.

Dortmund, 6. Sept. Die Veranstaltungen des Katholikentages begannen heute mit der Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland. Reichsfürst Dr. Marx führte in dieser Versammlung den Vorsitz. Auf seine Eröffnungssprache folgte der Jahresbericht des Generaldirektors Dr. Hohn. Das Hauptreferat hielt der babilische Landtagspräsident Dr. Baumgartner (Karlsruhe) über das Thema „Brauchen wir deutschen Katholiken Staatsgefürsorge?“

Um 11½ Uhr begann die dritte geschlossene Versammlung, in der Professor Bill (München) über „Die kirchliche Kunst der Gegenwart und das katholische Volk“ sprach. Darauf folgte ein Vortrag von Professor Dr. Schreiber über „Unsere Sorge für das katholische Auslandsdeutschum“.

Die dritte und letzte öffentliche Versammlung des Katholikentages begann heute nachmittag mit einer Rede des Landessekretärs des Volksvereins Dr. Gengen (Stuttgart) über „Weise und Vergeistigung des nationalen Gedankens“. Die Gedankengänge Gehens baute in seinem Vortrag „Die kulturelle Einheit der deutschen Katholiken“ Universitätsprofessor Dr. Beyerle weiter aus. Die Schlussrede hielt der

Präsident Stegerwald.

In seinen längeren Ausführungen kam er auf die gewaltige Aufgabe zu sprechen, die dem Katholizismus noch bevorsteht. In dem neuen Staat müssen die Katholiken ihre Grundfeste weitgehend und nachdrücklich zu verwirklichen suchen. Der Katholizismus verlangt universelles Denken; in Deutschland hat man immer mehr das universelle Denken verlernt. Die Katholiken dürfen sich in dem Pflichtgefühl, aus dem Staat etwas Großes zu machen, von keiner Seite überbieten lassen; dann gibt es auch keine Schwierigkeiten, über vorübergehende politische Mißstände innerhalb des deutschen Katholizismus hinwegzukommen und Gegensätze zwischen den einzelnen Berufsständen zu überwinden.

Entschlüsse.

Als Ergebnis der Verhandlung des Katholikentages wurde eine programmatische Entschlüsse einstimmig angenommen, in der die 66. Katholikerversammlung der deutschen Katholiken den Führern des Volkes dringend empfiehlt, ihre Aufmerksamkeit auf die inneren Zeitbedürfnisse zu lenken und an ihrer Gestaltung tatkräftig mitzuarbeiten. Die deutschen Katholiken werden aufgefordert jegliche ernste Arbeit als etwas Vorrecht zu betrachten und daher auch dem einfachsten Arbeiter Hochachtung entgegenzubringen. Bezüglich des Verhältnisses von Arbeitnehmern und Arbeitgebern bekennt sich die 66. Generalversammlung zu den Richtlinien, die der Kardinalbischof von Köln veröffentlicht hat. Angesichts der furchtbaren Vermögenssucht mahnt die Generalversammlung alle Glaubensbrüder in ihren Feiern und Veranstaltungen jenes Maß zu beobachten, das die allgemein schwierige Wirtschaftslage unseres Volkes anerkennt. Die Generalversammlung beklagt die Tatsache, daß auch in katholischen Kreisen eine Erschlaffung der kirchlichen Grundtugenden über Ehe und Familie eingetreten ist und die Unauflöslichkeit der Ehe praktisch verleugnet wird. Sie bringt zum Ausdruck, daß die wirksame Lösung des Familienproblems eine gründliche Reform des Wohnungswesens in sich schließt. Die Generalversammlung ruft alle Glaubensbrüder auf zur Beden und Pflege echter Charitasgefürsorge.

In einer weiteren Entschlüsse werden alle Maßnahmen begrüßt, die geeignet sind, die kirchlich-kulturellen Beziehungen zum katholischen Auslandsdeutschum zu fördern. Sie legt den größten Wert auf die Förderung, daß den katholischen Deutschen im Auslande die Möglichkeit gegeben werden muß, die fürsorgliche Betreuung durch Priester deutscher Sprache zu empfangen. Sie ist der Überzeugung, daß das Abfallen von der Muttersprache das Abfallen vom Deutschtum bedeutet. Sie fordert im Geiste einer wahrhaften Völkerverständnis, daß auch den deutschen Volksgenossen im Auslande ihr religiöses Deutschtum und ihre religiöse Eigenart gesichert wird.

Begegnung auf dem Wannsee.

Von Ernst Heilborn.

Heute, am 7. September, werden die letzten Überreste von Agnes Sorma in Wannsee, wo sie gelebt, beigesetzt. Ein Denkmal ihrer unvergessenen Persönlichkeit wird ihr zu gleicher Zeit in dem von Julius Bah herausgegebenen Gedächtnisbuch errichtet, das bei Riels Kampmann in Hamburg erschienen ist. Besonders ergreifend ist unter den hier wiedergegebenen Zeugnissen eine Begegnung, die Ernst Heilborn 1919 mit ihr gehabt hat. Die Schrift.

Herbststille und ein mildes Licht. Der Dampfer gleitet von Potsdam nach Wannsee. Unten sitzen zwei Damen in tiefer Trauer, die den Blick auf sich ziehen. Es ist etwas Dienendes in jeder Bewegung der Jüngeren, etwas wie Aufblick bei den geringfügigen Hülfsleistungen — das läßt die Ältere der beiden Frauen, die Dame in der Trauerkapotte, vornehmer erscheinen.

Trotz der Trauer ist etwas wie Lächeln in den Augen der Dame. Ein Lächeln des Dankes. Wie selbstsam sich solche Vornehmheit von dem Volk der Touristen abhebt. Es ist niemand neben den beiden. Es ist, als wäre unwillkürlich Raum um sie geschaffen.

Immer wieder kehrt der Blick zu dieser Erscheinung zurück, als gälte es, ein Einmaliges, Kostbares zu erfassen. Und doch ist nun auch Bewunderung in dem tieferen Verleken in diese Erscheinung. Vornehm? Es ist etwas so Mildes, Allgütiges, vielleicht über die Dienstbereitschaft der Jüngeren Erstaunen, oder nun doch die Teilnahme aller Suchendes oder daran Gewöhntes in diesem Rahmen und diesen Rindungen, das Vornehmheit schwer aufkommen läßt, vielleicht sogar Lügen straft. Das, was in dieser Nähe von Potsdam auf Aristokratie Anspruch erhebt? Kein!

Sein Verlassen des Dampfers ein Lächeln und Raunen: Haben Sie die Sorma gesehen?

Die Sorma! Erinnerung, so lange blind, ist plötzlich lebend geworden. Die Sorma!

Oder war es nur die Gräfin Minotto? Nein, auch heute noch, die Gräfin, und höher abend, die Sorma!

Es ist beinahe etwas wie Verwunderung, was aus der Begegnung zurückbleibt. Es gibt also ein Menschentum — auf im Mann, köstlicher in der Frau — vor dem selbst „Vornehmheit“ wie überflüssiges Schmuckstück abfällt?

Das Ende der Ministerferien.

Berlin, 7. Sept. Die noch auf Urlaub befindlichen Reichsminister werden fast alle im Laufe der nächsten Tage wieder nach Berlin zurückkehren, so daß das Kabinett mit Beginn der nächsten Woche wieder einigermaßen vollständig sein wird. Reichsfürst Marx trifft am Donnerstagmorgen, Reichsfinanzminister Schiele am 10. September, Reichsjustizminister Herat am 9. September, Reichsverkehrsminister Koch Ende des Monats, Reichsarbeitsminister Brauns am Ende dieser Woche in Berlin ein. Reichspostminister Schäkel beendet am Dienstagabend, Reichsinnenminister v. Reubell Mittwochfrüh den Urlaub. Augenblicklich in Berlin sind die Minister Curtius und Gehler. Der Reichswehrminister wird sich aber demnächst zu den Manövern begeben.

Preußen und das Reichsschulgesetz.

Berlin, 6. Sept. Die preußische Denkschrift zum Reichsschulgesetz, die zahlreiche Abänderungsvorschläge enthält, ist vom Referenten des Kultusministeriums fertiggestellt worden. Die preußische Staatsregierung, die ursprünglich am 20. September zu einer Kabinettsitzung zusammenzutreten sollte, wird sich voraussichtlich schon Mitte des Monats mit der Denkschrift befassen.

Die Reform der preußischen Besoldungsordnung.

Berlin, 6. Sept. Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Im preußischen Finanzministerium sind im Laufe der letzten Wochen verschiedene Entwürfe zu einer Besoldungsordnung aufgestellt worden, um eine gerechte und der Notlage der Beamten Rechnung tragende Besoldungserhöhung durchzuführen, die für die Staatsfinanzen tragbar ist. Diese Referentenentwürfe sind in den letzten Tagen Gegenstand eingehender Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister und dem preußischen Minister gewesen. Es ist damit zu rechnen, daß eine grundsätzliche Einigung über die Erhöhung der Bezüge der verschiedenen Gruppen im Reich und in Preußen erzielt werden wird. Der von Korrespondenten und Zeitungen veröffentlichte „vorläufige Referentenentwurf“ Preußens entspricht in keiner Weise den im Finanzministerium aufgestellten Entwürfen und ist geeignet, Hoffnungen zu erwecken, die mit Rücksicht auf die Finanzlage nicht erfüllt werden können. Der endgültige Entwurf der neuen Besoldungsordnung kann erst bekannt gegeben werden, wenn die Beschlussefassung des preußischen Staatsministeriums stattgefunden hat. Zuvor sollen jedoch noch Verhandlungen mit den Beamtenorganisationen stattfinden.

Die Kommunisten beantragen Reichstagszusammentritt

Berlin, 6. Sept. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat den Zusammentritt des Reichstages für den 16. September beantragt, und zwar zur Beratung ihrer Anträge gegen die am 1. Oktober bevorstehende neue Mietpreissteigerung um 10 Prozent. Ferner verlangen die Kommunisten die Beratung der Erhöhung der Bezüge der Beamten und der Kriegsbeschädigten.

Die „Old Glory“ nach Rom gestartet.

New York, 7. Sept. (Kabeldienst.) Dienstagnachmittag 6¼ Uhr mitteleuropäischer Zeit sind die amerikanischen Flieger Bertand und de Witt-Hill mit dem Flugzeug „Old Glory“ zum Flug nach Rom aufgestiegen. Als Begleiter befindet sich an Bord noch der Herausgeber des „Daily Mirror“, Payne. Die Wetterverhältnisse auf dem Ozean werden als günstig bezeichnet. Das Flugzeug will verlaufen, Bordeaux anzufliegen, um dann über die Alpen nach Rom zu gelangen. Der an Bord des Flugzeuges eingebaute Funkapparat hat eine Wellenlänge von 600 Metern und eine Reichweite von fast 500 Meilen.

Notsignale.

New York, 7. Sept. Die Dampfer „Carmantia“ und „Lapland“ haben einen S. O. S. auf der „Old Glory“ aufgefangen.

Staatstheater.

(Kleines Haus.)

Einmaliges Gastspiel Max Adalbert mit Ensemble: „Müllers“, Lustspiel in 3 Akten von Fritz Friedmann-Frederich.

Fritz Friedmann-Frederich ist in Wiesbaden durch mehrere seiner Schwanke, darunter auch „Müllers“ und „Regers“, und durch seinen Bruder bekannt geworden, der einmal kritischer Tenor am Staatstheater war. Seine Stücke sind echte und rechte Schwanke, doch versucht er gern, ihnen eine Art Idee oder tiefere Bedeutung aufzupappen, die das Niveau heben soll, ohne den Akt zu beeinträchtigen. In „Regers“ sowohl wie in „Müllers“ geschieht dies durch politischen Einschlag und jüdisch-christlicher Gegensatz. Der Autor legt Wert auf Modernität und möchte, wie es scheint, zwischen Juden und Christen Ausgleich schaffen. Doch kommen diese Bemühungen über das Niveau des jüdischen Witzes nicht hinaus, wirken sogar durch hartnäckige Wiederkehr und die Einführung einer Gestalt a la Nathan der Weise mit Vornehmheit ein wenig abgeschmackt. Originell ist der Verfasser insofern, als bereits der erste Akt mit drei Verlobungen endigt, die zum Teil wieder auseinandergehen; das Stück lebt in der Hauptsache von Wortwitz, die in der Tat meist recht lustig sind, und von der komischen Gewalt, die dem Darsteller der Hauptrolle — Hugo Müller — eignet. Dieser Hugo Müller ist eine Art Rastke in etwas gereinigter und verbesserter Auflage, Schwankefigur in optima forma mit einigen lebensrechten Zügen. Eine glänzende Rolle für einen so diskreten Charakterkomiker, wie Max Adalbert, der zwar ganz genau weiß, wann gelacht wird und sich rechtzeitig zur Lachpause zurückzieht, der seine komischen Redehöhenpunkte wirkungsvoll hinlegt, um den aber doch immer das Fludum des Lebens weht, der sich in Mimik, Haltung und Geste, in spontan wirkenden Nuancen von der Kur-Komit zum Humor erhebt. Und je länger man ihn beobachtet, um so weniger läßt man, um so wärmer und nachdenklicher wird man. Neben vollem Akt bleibt Eigenes, Besonderes im Gedächtnis haften; man fühlt, hier ist ein einmaliges, künstlerisches Gewächs und freut sich, daß man ihn kennen lernen durfte. Das Ensemble weist einige bekannte Namen auf: Fritz Spira, der hinreichende Verkörperer österreichischen Charms; er war vor Jahren schon einmal hier mit Hans Junkermann und seiner bildschönen Frau. Dann Max Land, vor allem aus zahlreichen Filmen bekannt; in früheren Jahren der Mann des Trads, der unwiderstehlichen Eleganz, jetzt trefflicherer

Wiesbadener Nachrichten.

— Die nächste Stadtverordneten-Versammlung findet am Freitag, den 9. September, nachmittags 4 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Abänderung der Geschäftsordnung der Stadtverordneten-Versammlung; Wahl von Vertretern für die Hauptversammlung des Deutschen Städtebundes in Magdeburg am 23. September 1927; Wahl von Vertretern für die Tagung des Provinzialstadietages für Sassen-Rassau und Waldeck in Schwede am 16. und 17. September 1927; Vorlage des Magistrats, betr. Besoldungsbeihilfe für Beamte und Angestellte; Grundstücksangelegenheiten; Einbau einer Zentralheizung in das ehemalige Kammergebäude am Bodelshaus; Antrag der sozialdemokratischen Fraktion, in dem die Stadtverordneten-Versammlung den Magistrat ersucht, sich bei den zuständigen Stellen dafür einzusetzen, daß die Einführung des geplanten Reichsschulgesetzes im ehemaligen Herzogtum Nassau nicht erfolgt, vielmehr die seit mehr als 100 Jahren dort bestehende, durch das nassauische Schulleit vom 24. März 1817 begründete Simultanschule erhalten bleibt; Antrag der kommunistischen Fraktion, betreffend Sonderbeihilfen für Unterhaltungs-unfähige, Erwerbsbeschränkte, Arbeitslose und nicht-unterstützungsberechtigte Erwerbslose; Anträge der kommunistischen Fraktion, betreffend Förderung der Bautätigkeit.

— Der 28. Verbandstag der Deutschen Bierverleger setzte gestern vormittag seine geschäftlichen Verhandlungen fort. Schmidt (Saarbrücken) übermittelte die Größe der Berufscollegen des Saargebiets. Geschäftsführer Schneidder sprach nach kurzer Erledigung einiger Anträge über die Kohlenläureverbrauch-Angabe zur Erzielung einer Rückvergütung vom Kohlenläuresejondikat. Eingehend besaßte man sich mit der Frage der Konzeptionierung des Bierhandels. Eine gültige Einigung mit den Gastwirten an Stelle eines offenen Kampfes zu suchen, setzte sich als die Meinung der Besonnenen durch. Bei den Wahlen wurde der gesamte Vorstand durch Jura wiedergewählt. Zum nächsten Tagungsort wurde Lübeck bestimmt, für das Dr. Gillies, der Schriftleiter der Verbandszeitung: „Der Bierverleger“, die beste Ausnahme versprochen. Bierverleger Kunz (Dresden) entwarf einen großzügigen Ausblick auf die Zukunftsarbeit für den Verband. Mit einer längeren Schlussansprache konnte der Vorsitzende die geschäftlichen Verhandlungen um 1 Uhr mittags schließen. Am Nachmittag wurde durch eine eingehende Besichtigung die Ausstellung gewürdigt. Während für die Damen schon neben den Verhandlungen eine Besichtigung des Schlosses und des Kaiser-Friedrich-Bades nächst dem Kochbrunnen stattgefunden hatte und ein gemeinsamer Kaffee auf der Wilhelmshöhe in Sonnenberg in die Umgebung Wiesbadens führte, vereinte gestern nachmittag durch das Dambachtal zur Platte und von dort zurück zur Platte Straße zu einem „Rund um Wiesbaden“. Abends 8 Uhr fand man sich zum Festessen mit anschließendem Festball im Jovialkassino zusammen.

— Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. (5. Klasse.) In der Dienstag-Vormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 10 000 M.: 8630; 5000 M.: 314 190; 3000 M.: 115 285 178 066 339 044; 2000 M.: 33 206 105 278 332 632; 1000 M.: 43 564 43 921 45 646 94 417 185 694 160 763 186 925 168 413 171 746 184 46 227 444 245 475 257 625 271 809 275 062 283 656. — In der Dienstag-Nachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 5000 M.: 246 479; 3000 M.: 56 496 69 657 114 651 142 634 250 344 274 444; 2000 M.: 27 529 33 615 61 632 89 721 97 607 145 095 165 793 203 686 231 864; 1000 M.: 14 117 68 727 96 435 112 061 125 006 140 690 182 083 188 159 245 346 265 139 301 677 318 847 331 135 343 834. (Ohne Gewähr.)

— Die Zulassungsfähigkeit der Zahntechniker zur Krankenlastentätigkeit. Amtlicherseits ist bisher die Zulassung vertreten worden, daß Zahntechniker, die vor Einführung einer staatlichen Prüfung für Zahntechniker in Preußen, also ohne Prüfung, zur Krankenlastentätigkeit zugelassen worden sind, nur solange als zulassungsfähig im Sinne des § 128 A.B.D. anzusehen sind, als sie eine Krankenlastentätigkeit fortgesetzt ausüben. Dementsprechend sollten solche Zahntechniker, die ihre Krankenlastentätigkeit aus irgend einem Grunde aufgegeben haben, nur dann wieder zugelassen werden können, wenn sie die inzwischen eingeführte staatliche Prüfung der Zahntechniker bestanden haben. Um den hierdurch etwa entstehenden Härten zu begegnen, und da die Zulassung zur staatlichen Prüfung u. a. von der Belbin-

Charakterpieler. Auch die übrigen Mitwirkenden halten durchaus Niveau, da ist keiner unter dem Durchschnit, im Gegensatz zu den dürftigen Kräften, mit denen sich andere reisende Prominente zu umgeben pflegen. Das Publikum war denn auch sehr dankbar und lachte herzlichlich Tränen; auch schien das Theater ausverkauft, ein in jeder Beziehung zufriedenstellender Abend also.

Aus Kunst und Leben.

* Möliere-Uraufführungen in Leipzig. Das Leipziger Alte Theater eröffnete die Spielzeit mit zwei Komödien von Möliere in der neuen Übertragung des Leipziger Dramaturgen Paul Brina. Insofern waren es Uraufführungen. Die erste der Komödien, der problematische „George Dandin“, war aber auch deshalb eine Uraufführung, weil zum erstenmal in Deutschland die Musik, die Jean Baptiste Lully dazu komponiert hat, beigegeben wurde. Die Komödie, von der wir wissen, daß sich in ihr des Dichters eigene Leiden spiegeln, wirkte reinlich und unerquicklich im höchsten Maße, wie immer dann, wenn der Darsteller des George Dandin die Rolle tragisch anlegt. Erhard Siedel tat das mit höchster Kunst und Wahrheit, und auch seine ungerechte Gattin war in der Verkörperung des Martina Otto eine satanische und fürwahr nicht heiter-stimmende Dine. Um so mehr waren die Nebenfiguren unter der Regie von Alwin Kronacher in das Burleske getrieben. Die tragische und entthobene Musik von Lully tut nichts, um über den Zwiespalt hinwegzuführen, zumal sie gar keinen geistigen Zusammenhang mit der Tragikomödie aufweist. Die Belreiner brachte erst die tolle Pöse von „Scapinus Strischen“, die ganz im Stile der Stegreifkomödie und in vergrößelter Ausgelassenheit gespielt wurde. Eine pralle und derbe Blasmusik von Georg Kießig ließ sie noch bunter wirbeln. Die Überlegungen von Brina erwiesen sich als handfest und bühnenwirksam.

* Uraufführungen in München. Aus München wird uns geschrieben: Mit „Kilian oder Die gelbe Rose“ von Paul Kornfeld hat uns das Staatliche Residenztheater eine wirkliche Komödie gebracht, frei von Schwanke-Artikulen, das Werk eines Dichters, das viel Lachen und Beifall auslöst. Im Hause der Frau Samson, einer wissensdürstigen, am Okkultismus hängenden Dame, vorzüglich dargestellt durch Luise Schorff, erwartet ein Kreis gelehrter Philosophen, der ihnen Erleuchtung bringen soll; der Buchbinder Kilian kommt in das Haus, um Bücher abzuliefern, wird für den Philosophen gehalten, kommt gar

gung der sog. Bedarfsbeurteilung abhängig ist, ist, wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, der Minister für Volkswohlfahrt damit einverstanden, daß diese Jahrestechniker auch weiterhin als zulassungsfähig im Sinne des § 123 RVO. angesehen werden. Die Ablegung einer Prüfung kommt für diese Jahrestechniker also nicht in Frage.

Der 12. Kongress für Heizung und Lüftung vom 8. bis 12. September in Wiesbaden wird morgen Donnerstag, abends 8½ Uhr, mit einem Begrüßungsabend im Kurhaus (kleiner Konzertsaal und anschließende Räume) eröffnet. Am Freitagvormittag 9½ Uhr beginnt die Tagung im Paulinenschloßchen, die durch den Ehrenvorsitzenden Oberbürgermeister Travers eröffnet wird. An Vorträgen, Berichten usw. sind vorgesehen: Ansprache des 1. Vorsitzenden des ständigen Ausschusses, Herr Dr.-Ing. e. h. Konrad Hartmann, Senatspräsident i. R., Geheimer Regierungsrat, Hon.-Professor, Göttingen; „Allgemeine und wirtschaftliche Fragen aus dem Heizungsbau“ (Fabrikbesitzer Dr.-Ing. e. h. Schiele, Hamburg); Bericht über die Arbeit des Lüftungsausschusses (Dr. med. Professor Ernst Pfeiffer, Präsident des Gesundheitsamtes, Hamburg); „Reine Luft in Arbeitsräumen“ (Dr.-Ing. e. h. Konrad Hartmann); Bericht über die Arbeiten des Bauausschusses (Ministerialrat Hans Huber, Bayerisches Staatsministerium des Innern, München); „Beziehung zwischen Architektur und Heizungsfachmann“ (Professor Schachner, München). Abends 7 Uhr findet ein Festessen im Kurhaus statt. Am Samstag und Sonntag wird die Tagung fortgesetzt. Zur Beratung stehen: Bericht über die Arbeiten des Heizungsausschusses (Stadtbaudirektor G. L. Wahl, Dresden); „Zentralheizung und Warmwasserversorgung für Klein- und Mittelwohnungen in Wiesbaden“ (Magistratsbaudirektor Berlit, Wiesbaden); „Grundlagen der Städteheizung“ (Dipl.-Ing. Margolis, Geschäftsführer der Fernheizwerke G. m. b. H., Hamburg); „Städteheizung im Anschluß an Kraftwerke“ (Obering. Dipl.-Ing. Schals, Berliner Elektrizitätswerke, A. G., Berlin); „Befestigung der Heizungsanlage mit Warmwasserbereitung für 500 Wohnungen“; „Neues aus der amerikanischen Zentralheizungsindustrie“ (Professor Dr. techn. Brabbe, New York); „Wärmetransport und Wärmeabfuhr“ (Professor Dr.-Ing. Gröber, Berlin); „Praktische Ausgestaltung der Fernheizleitungen“ (Dipl.-Ing., Fabrikant W. Bode, Dresden); „Messung der Raumwärme und Heizinstrumente“ (Stadtbaumeister Schilling, Barmen). Am Montag findet eine Rheinfahrt mit Sonder-Salondampfer nach St. Goar und zurück statt.

„Kurstadt! Nehmt Rücksicht!“ Die Polizeiverwaltung hat im Einvernehmen mit dem Magistrat, dem Automobilklub von Deutschland und der Verkehrswacht auf den Zugangsstraßen der Stadt Dreieckschilder mit Reflektorenbeleuchtung und der Aufschrift: „Kurstadt! Nehmt Rücksicht!“ aufstellen lassen. Diese Schilder sollen den Kraftfahrer ermahnen, sich mit seinem Kraftfahrzeug dem Charakter der Kurstadt anzupassen, also vorsichtig, rücksichtsvoll, geräuschlos und ohne Rauchentwicklung zu fahren. Besonders richtet sich diese Mahnung an den Motorradfahrer. In der Innenstadt wird dem Fahrer die Mahnung durch gleichartige Schilder mit der Aufschrift: „Kurort! Nehmt Rücksicht!“ erneut ins Gedächtnis rufen. Außerdem findet er in allen Hotels, Restaurationen und Garagen ein Plakat vor, das ihn immer wieder daran erinnert, daß er sich in einer Kurstadt befindet, und daß er die größte Rücksicht auf Einwohner und Kurstrenke zu nehmen hat. Der Zweck der Schilder und der Plakate ist, erzieherisch auf die Fahrer einzuwirken und die wünschenswerte Ruhe zu erreichen. Sind die Fahrer auf diese eindringliche Weise gewarnt, so haben sie es sich selbst zuzuschreiben, wenn die Polizeiverwaltung bei Zuwiderhandlungen hohe Geldstrafen verhängen wird.

Eröffnung eines Übergangsheims bei Montabaur. Anfang dieses Jahres wurde der Verein für Übergangsheime in Nassau gegründet, mit dem Zweck, Übergangsheime für die aus den Gefangenenanstalten des Bezirks des Strafvollzugsamtes Frankfurt a. M. kommenden Strafgefangenen zu errichten und zu unterhalten. Die drei Träger des Vereins sind der Landeshauptmann in Wiesbaden, der Magistrat der Stadt Frankfurt und das Strafvollzugsamt des Frankfurter Oberlandesgerichts. Das erste Heim dieses Vereins, das in der Nähe von Montabaur im Westerwald liegt, konnte am Sonntag seiner Bestimmung übergeben werden, nachdem am Tage vorher eine Besichtigung durch die beteiligten Behörden stattgefunden hatte. Die Stadt Frankfurt hat vor einigen Jahren das Hofgut Langwiesen in der Nähe von Montabaur gepachtet; der Pachtvertrag läuft bis zum Jahre 1942. Das Gut bietet reichlich Beschäftigungsmöglichkeit für eine Reihe landwirtschaftlicher Arbeiten, um so mehr, als noch Meliorationsarbeiten vorzunehmen sind, die noch Jahre in Anspruch nehmen werden. Der Verein hat daher hier ein Heim errichtet, in dem 25 und mehr Strafgefangene, die teilweise schon zur Entlassung gekommen sind

nicht dazu, die Wahrheit zu bekennen, und spielt nun, durch den Glauben der anderen immer mehr in dem Glauben an sich selbst befestigt, durch die drei Akte hindurch die Rolle des alles Wissenden und sogar übernatürlichen Könnenden mit soliel Selbstbewußtsein, daß er die Sensationslustern in geistige und seelische Kaserei versetzt und in echt komödiantischer Art Charaktere offenbart. Es fehlt auch nicht an Figuren, die nicht an ihn und das übertriebene Brimborium glauben, den Dumbag aber mitmachen, um den anderen den Schwindel zu beweisen. Ein Stück, das in manchem an den jungen Eulenberg erinnert, um so mehr, als der Requisite (Robert George), fächer zu Unrecht, alles „expositionell“ straffe vermischt und die einzelnen Figuren sich in Breite ausleben ließ. Die Titelrolle spielte der ausgezeichnete Otto Bernick so glaubwürdig, wie es das Tempo der Aufführung zuließ. — Man hatte einem Dichter gelauscht, also keinerlei Ursache, sich der vergessenen Lachtränen hinterher zu schämen. — Weniger gelangen der gleichen Bühne die einige Tage vorher gespielten Stücke von Alexander Vernet-Holenia „Alkestis“ und „Olanotrida“. Ist das erste Stück eine nicht überzeugende Vermenschlichung griechischer Mythos mit geradem katholischen Abgesang, so wurde es durch den oberbayerischen Dialektauschlag, mit dessen Hilfe man es vermeschlichte, geradezu zur rätselhaften Farce, die Erhebung naturgemäß nicht bringen konnte; aber auch das flatter gepfeifte „Olanotrida“ ließ nicht erkennen, warum es seinem Autor den Kleist-Preis einbrachte: dieses Wien, wenn auch noch so literarisch verbrämt, geht uns kaum etwas an. — Und ein anderes Wien, das vor etwa 100 Jahren, wie es sich in „Stabers Reflexabenteuer in Frankfurt und München“, der Pötte nach Bäuerle und Carl dokumentiert, bleibt uns bestenfalls eine literarhistorische Angelegenheit, auch wenn es unserem vortrefflichen Gustav Waldau ein dankbares Köllchen bietet: ein geschmackvoll durchgeführtes Experiment des Künstlertheaters. — Die Kammerspiele im Schauspielhaus befinden sich langsam wieder auf der Tatkasse, daß sie nicht nur ein an Gastspielgruppen vermietbares Haus sind, sondern auch eine eigene Truppe haben; immerhin werden sie mit ihrem Singspiel noch tief in der unfruchtlichen Sommerlaison; auf „Papiermühle“ von Georg Kaiser, ein Stück, in dem der Autor mit einem unangenehmen Typ kritischer Biograph abrechnet, folgte „Kutuli“ mit Carola Reher,

und noch keine Arbeit gefunden haben, und solche, die für eine Begnadigung in Frage kommen, untergebracht werden können. Von hier aus soll ihre Vermittlung in die Landwirtschaft erfolgen. Die Kosten für dieses Heim betragen 26000 M., die vom Reichslandwirtschaftsministerium unter Bürgschaft des Landeshauptmanns als Darlehen gegeben wurden.

Vom Preussischen Landesauschuh der Deutschen Rott. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, trat am 2. September unter dem Vorsitz des Wohlfahrtsministers Vitzthum der Preussische Landesauschuh der Deutschen Rott zusammen, um über die Verteilung der Mittel Bescheid zu fassen, die aus dem Reichsausgleichsfonds der Rott für das preussische Staatsgebiet zur Verfügung gestellt worden sind. Es wurden insgesamt rund 159000 M. auf die Provinzialauschüsse der Deutschen Rott verteilt. Die Mittel entstammen dem Ertrag aus dem Vertrieb der Wohlfahrtsbriefmarken und dienen der Linderung lebensbedrohlicher Not in Ergänzung der öffentlichen Fürsorgeeinrichtungen. Im Anschluß daran wurden die Richtlinien erörtert, nach denen der Vertrieb der aus Anlaß des 80. Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten von der Deutschen Rott herausgegebenen Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarken durchgeführt werden soll.

Kein Ausflugs-Sonderzug nach Bremen-Helgoland-Nordsee. Wegen ungenügender Beteiligung kann der für den 9. bis 13. September d. J. vorgesehene Verwaltungsfondszug nach Bremen mit anschließender Dampferfahrt nach Helgoland und Nordsee nicht gefahren werden. Für die bereits gelösten Karten wird das Fahrgehalt zurückerstattet.

Werkstoff-Tagung. Der vorbereitende Bezirksauschuh des Vereins Deutscher Ingenieure, Frankfurt a. M., teilt uns mit: Vom 22. Oktober bis 13. November d. J. findet in der neuen Ausstellungshalle am Kaiserdamm (Berliner Messeamt) in Berlin eine Werkstoff-Tagung statt und in Verbindung damit werden Vorträge gehalten, welche die Eigenschaften und die Behandlung der Werkstoffe, sowie die Bedürfnisse und Wünsche der Verbraucher behandeln.

4. Deutscher Behörden-Angestelltenkongress. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hielt in Hildesheim eine Reichstagung der Behörden-Angestellten ab, die sich in der offiziellen Abgeordnetenversammlung u. a. mit der neuen Verwaltungsreform, der einheitlichen Regelung des Dienstrechtes der Sozialversicherungsangestellten und der Beförderung reform beschaffte. Oberregierungsrat Dr. Stegemann brachte als Abgeordneter des preussischen Ministeriums für Handel und Gewerbe zum Ausdruck, daß der Behörden-Angestelltenstand sich nach und nach erst fester im Behördenorganismus verankern müsse. Mit der Beschäftigung von Dauerangestellten sei in Zukunft mehr denn je zu rechnen. Die Beförderungsdienste dürfe die berechtigten Wünsche und Forderungen der Behörden-Angestellten nicht unberücksichtigt lassen. Reichsgruppenleiter Rudolf Mahmann (Berlin) sprach über das Thema: „Die Personalpolitik in der öffentlichen Verwaltung“. Unter dem Thema: „Zusammenhang zwischen Wirtschafts- und Sozialpolitik“ verbreitete sich Georg Vorhardt (Berlin), Mitglied des Bundesvorstandes vom GDA, über die durch die jahrelange Umwälzung der Bevölkerung von der vorwiegend landwirtschaftlichen zur industriellen, abhängigen Tätigkeit notwendige gewordenen gesellschaftlichen Maßnahmen auf dem Gebiete der Sozialpolitik. Hier sind die Aufgaben des Staates und der Wirtschaft aufs engste miteinander verbunden. Die Fürsorge der Sozialpolitik wird dahin gehen müssen, daß nicht unter einseitiger Wirtschaftspolitik der Mensch und seine Seele vergessen wird. Die Gesichtspunkte sind: Schutz des arbeitenden Menschen gegen die Gefahren der Krankheit, des Alters, der Invalidität, Sicherstellung des Unterhalts, falls die Wirtschaft das menschliche Recht auf Arbeit nicht erfüllen kann, Schutz der Arbeitskraft. Sie geben die Voraussetzung ab zur kulturellen Höherentwicklung des arbeitenden Menschen als verantwortungsbewusstes Glied der Wirtschaft, wie der deutschen Volksgemeinschaft und sichern ihm das Recht als Menschen.

Für die Benennung von Straßen hat Geheimer Baurat Dr.-Ing. Felix Gensamer (der frühere Stadtbaumeister von Wiesbaden), für den Sprachverein beherzigenswerte Richtlinien aufgestellt. Man wähle die Namen nach alten Flur- und Gemarkungsbezeichnungen, den im Volksmund gebräuchlichen Ortsbezeichnungen, nach geschichtlichen und anderen Erinnerungen, die an die Ortslichkeit anknüpfen, nach Namen und allgemeinen Bezeichnungen von Personen, die örtliche Bedeutung haben, nach vornehmen oder verschwundenen benachbarten Bauwerken, Naturdenkmalen und dergleichen. Die Benennungen sind vorsatzweise ohne den Zusatz Straße, Platz usw. zu fassen. Wo ein solcher Zusatz erwünscht ist, verwende man aus den vielen Varianten einen, und schließlich „Rift“ mit der charmannten Maria Bard in der Titelrolle, die bei Reinhardt inwischen dasu gelernt und es heute nicht mehr nötig hat, nach dem Zug-um-Zug-Auspaus des Publikums zu schielen. Aber die Kammerspiele haben ein Winterprogramm an Ur- und Erstaufführungen zusammengestellt, das uns für die Sommerdürre entschädigen wird: sie uraufführen einen Klabund, einen Zudmaver, einen Wolfgang Gös, einen Vernet-Holenia und andere. Dr. S. B. (München).

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Das Stadttheater in Bamberg kann am 3. Oktober auf ein 125jähriges Bestehen zurückblicken. Aus Anlaß dieses Jubiläums soll eine Festwoche veranstaltet werden, bei der Kleists „Rathchen von Helbron“ und die von Plüner bearbeitete Oper „Andine“ E. Th. S. Hoffmanns zur Aufführung gelangen. Kleists „Rathchen“ wurde bekanntlich zuletzt vom Bamberger Stadttheater — vor 116 Jahren — aufgeführt. — In Celle fand die erste Tagung des anlässlich des 60. Geburtstages des Dichters im vorigen Jahre gegründeten Hermann-Löns-Bundes statt. Die Festrede hielt der bekannte Lönsforscher und Dichter Friedrich Castelle (Düsseldorf). Den Höhepunkt der Tagung bildete die Gedanktunde am Lönsstein bei Müden in der Südeheide. Der Löns-Bund hat bereits eine große Anzahl von Mitgliefern, neue Ortsgruppen sind im Entstehen begriffen. Er hat in Celle ein Löns-Zimmer geschaffen, das Bilder, Manuskripte und Erinnerungen an den Dichter enthält und das weiter ausgebaut werden wird. — Das Nationaltheater Mannheim hat das Schauspiel: „Demetrius Zakhomovna“ von Alfred Endler zur alleinigen Uraufführung erworben.

Bildende Kunst und Musik. Der Verband deutscher Kunstvereine kommt am 30. September und 1. Oktober in Stuttgart zu einer Tagung zusammen, in der wichtige, organisatorische und kunstpolitische Fragen erörtert werden sollen. — Prof. Felix Schmidt, der Ehrenrathgeber des Berliner Lehrer-Gesangsvereins, ist Samstagmittag in Berlin plötzlich an Herzschlag gestorben. — Der langjährige Direktor des Reichsger Museums der bildenden Künste,

der der Bedeutung und der Beschaffenheit der Straße entspricht über der örtlichen Erinnerung dient. Die Namen seien möglichst kurz und einprägsam.

Die Erste große Ausstellung für Hotel- und Gastwirtschaft, Kochkunst sowie verwandte Gewerbe findet vom 29. Oktober bis 7. November 1927 in Ludwigshafen am Rhein in der großen Ausstellungshalle im Ebertpark statt.

Postkarten zu 8 M. will die Reichspost demnächst ausgeben. Der Wertstempel entspricht genau der Marke. Karten mit Antwort erscheinen etwas später.

Die Münzernspracher gefaßt. Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Seit langem wurden in den verschiedensten Städten die Münzernsprecher von Dieben ausgenutzt. Jetzt gelang es, die Burschen auf frischer Tat zu erwischen und festzunehmen. Es handelt sich um den 28-jährigen Kaufmann Karl Scherle aus Frankfurt und den Mechaniker Wilhelm Chantre aus Neu-Isenburg. Auf die Ergreifung der beiden Räuber hatte die Postverwaltung eine Belohnung von 200 M. ausgesetzt.

Diebstahlschronik. In den letzten Tagen wurden aus einem Neubau an der Blatter Straße eine 2,20 Meter hohe Leiter mit 12 Sprossen und der Firmenbezeichnung C. Kirchhan gestohlen. — Wie aus Mainz nach hier gemeldet wird, wurden in der Nacht vom letzten Montag zum Dienstag mittels Einbruchs aus einem dortigen Optiker Geschäft ein Prismenglas, 6,24, ein Prismenglas, 6,25, Marke „Stella“, ein Prismenglas, 8,24, Nr. 32 322, Marke „Schäfer“, ein Buchfeldstecher, Marke „Gallisch“, zwei andere Feldstecher gleicher Marke, ein farbiges Perlmutter-Opernglas, ein kleines, schwarzes Perlmutter-Opernglas und ein vergoldetes Perlmutter-Opernglas gestohlen.

Deutsche demokratische Partei. Am Freitag, den 9. September, abends 8 Uhr, findet im kleinen Saal des Turnerbundes, Schwalbacher Straße 8, eine Mitgliederversammlung statt, in der Herr Reg.-Rat Ufer über das Thema: „Die Konfordatsfrage“ sprechen wird.

Vergiftung. Die Verabreichungsfeier des Herrn Landeshauptmanns und Delans D. Keese nener findet am nächsten Sonntag, den 11. September, im Zehnrundergottesdienst der Bergkirchengemeinde statt. Abends um 8 Uhr ist eine Nachfeier vorgesehen, und zwar im Saale des Gemeindehauses, Steingasse 9.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatsoper. In Fortsetzung der mit „Satme“ begonnenen Reihe der Kammeropern und Operetten, kommen, wie bereits gemeldet, am Sonntag Getreys „Die beiden Geizigen“ und Offenbachs „Uralte nach dem Japansreich“ zur Aufführung. Die erste Oper mit ihrer bühnenwirksamen lustigen Handlung ist ein Musterbeispiel der alten Pariser „Opera comique“ und gleichzeitig mit seiner scharfen musikalischen Charakteristik und glücklichen Mischung vor lortlicher Empfindung und Komik ein Vorläufer des deutschen Singspiels. Die Offenbachsche Operette führt uns das musikalische Pariser Unterhaltungsstück vor, wie es sich ein halbes Jahrhundert nach jener Opera comique entwickelt hatte voll satirischer Parodie und Pikanterie, doch mit leichter Grazie über alle Zweideutigkeiten hinwegwühlend. Die Bühnenbilder der Wiesbadener Inszenierung sind von Friedrich Schlein, die Kostüme von Kurt Palm.

Kurhaus. Der Gesellschaftspaziergang der Kurverwaltung am Freitag führt nach der Platte, dortselbst Kaffeepause. Treffpunkt 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses. — Das nächste Gartenfest mit großem Feuerwerk ist für Samstag dieser Woche vorgesehen.

Stadttheater Mainz. Wochenplan vom 5. bis 12. September: Mittwoch, 7. Sept., 8 Uhr: „Das Salzburger Große Welttheater“; Donnerstag, 8. Sept., 7,30 Uhr: „Die Boheme“; Freitag, 9. Sept., 8 Uhr: Zum erstenmale: „Ein besserer Herr“; Lustspiel in 2 Teilen von Walter Hasenclever; Samstag, 10. Sept., 7,30 Uhr: „Paganini“; Sonntag, 11. Sept., 8 Uhr: „Die Boheme“; Montag, 12. Sept., 7,30 Uhr: „Paganini“.

Meisterkonzerte 1927/28 der Konzertdirektion Wolff. In der kommenden Saison veranstaltet die Konzertdirektion Wolff wieder einen Zyklus von 6 Meisterkonzerten, die im Kasino stattfinden. Es sind folgende Veranstaltungen vorgesehen: Generalmusikdirektor Joseph Rosenstock, die Konzertmeister Edmund Beens und August Eichhorn, werden den Zyklus mit einem Triabend eröffnen. Es folgt ein Violinabend des berühmten Geigenvirtuosen S. Dushkin (am Flügel Musikdirektor Hans Rosbaud). Kammerfängerin Lulu Moss-Gmeiner, die Meisterin des Violinefagans, tritt mit einem besonders feinsinnigen Programm von Liebern und Balladen nach langer Zeit wieder vor das Wiesbadener Publikum. Prof. Frederic Lamond, der anerkannte Beethoven-

Professor Dr. Julius Vogel ist, 65 Jahre alt, in Bittau gestorben. — Als Beethoven-Ehrung Griechenlands ist der Stadtverwaltung Bonn im Auftrag des griechischen Gesandten in Berlin, der seinerzeit auch am Deutschen Beethoven-Fest in Bonn teilnahm, ein auf einem antiken Marmorblock befestigter Zweig von dem Olkbaum auf der Akropolis, der der Sage nach mit dem Athos-Mythos in Zusammenhang steht, durch ein Mitglied der griechischen Gesandtschaft überbracht worden. Dieses Geschenk soll „ein Zeichen sein der Ehrung, die das Land der Griechen als Heimat der unvergänglichen Kunstschönheit dem gewaltigen Schöpfer unsterblicher Schönheiten in der Musik darbringt“.

Wissenschaft und Technik. Die ersten Eperantoprüfungen an der Humboldt-Hochschule in Berlin fanden vor kurzem statt. Es waren nur Hörer zugelassen, die mindestens drei aufeinanderfolgende Kurse besucht hatten. Die Prüflinge legten die mündliche und schriftliche Prüfung mit sehr gutem Erfolg ab. Das Eperanto-Institut hat seit 1909 von 30 Kommissionen in allen Teilen des Reiches 1002 Prüfungen nach der vom Reichsministerium des Innern genehmigten Prüfungsordnung abhalten lassen. — Am 24. und 25. September findet in Hamburg ein Vertretertag des Bundes deutscher Affizienzärzte statt. — Die Studienkristung des deutschen Volkes wird zu Oftern 1928 eine kleine Anzahl von Abiturienten, die besonders hervorragend zum Studium geeignet sind, und denen die wirtschaftlichen Mittel fehlen, aufnehmen. Bewerbungen sind durch die höheren Schulen bis spätestens 1. November an die Wirtschaftshilfe der deutschen Studentenschaft, Dresden-A., Raiserstraße 2, einzureichen. — Die Johannes-Rehmkle-Gesellschaft, Vereinigung für grundwissenschaftliche Philosophie, Greifswald, veranstaltet in Göttingen vom 25. bis 27. September in Verbindung mit der 56. Versammlung der deutschen Philosophen und Schulmänner ihre Hauptversammlung. — Zum Staatskommissar der italienischen Regierung für die Internationale Presseausstellung Köln 1928 ist der Commendatore Dr. Giulio Barella, Mailand, ernannt worden. Barella ist Verlagsdirektor des in Mailand erscheinenden „Popolo d'Italia“ und Vizepräsident des italienischen Verlegerverbandes (Associazione nazionale fascista editori).

hoben, widmet einen Abend dem großen Meister. August Eichhorn, der Solocellist unseres Staatstheaters, gibt in einem eigenen Abend Proben seiner großen Kunst. (Am Flügel Generalmusikdirektor J. Rosenfeld.) Endlich wird Raoul von Kozalski in einem Klavierabend u. a. einen Strauß Chopinscher Meisterwerke bringen. Ein Sonder-Meisterkonzert außerhalb des Abonnementszyklus findet als „Pader-Bund“ und „Artenabend“ der Kammerländer Hermann Zadowler und Karl Braur statt. Den vorjährigen Abonnenten bleiben ihre Plätze bis zum 24. September reserviert. Vorkerkungen nimmt schon jetzt die Konzertdirektion Wolff, Friedrichstr. 39, Tel. 322, entgegen.

Wiesbadener Vorträge.

• **Thalia-Theater.** Seit gestern ist hier ein effektvoller amerikanischer Film zu sehen „Rivalen des Ozeans“. Die Handlung baut sich nach einem beliebigen Schema auf. Der Held, jung, schön, verwegen, und in diesem Falle Kapitän eines Dampfers, entzweit die Braut ihrem Verlobten, der so unbeschreiblich feige und niederträchtig ist, daß man gar nicht begreift, wie die durchaus nicht auf ihn verfallen konnte. Das Drama Huntington überhaut auf ihn verfallen konnte. Das Wesentliche ist, daß der amerikanische Schöner den britischen in der Weltfahrt von China nach Boston besiegt. Die „junge amerikanische Flotte“ macht mit anderen Worten der alten englischen Weltmacht den Rang streitig. Eine nette patriotische Aufzählerei, die noch dadurch eine Verschärfung erhält, daß das Kapitän in Washington gegen den Palast der Queen in London, bürgerliche Einfachheit gegen altmodische Propaganda an. Wir freuen uns an den herrlichen Bildern des Schiffswesens. Vor diesem Film empfinden wir deutlich, welche Abenteuerromantik durch die modernen Dampfer zerstört wurde. Die Geschehnisse einer heutigen Ozeanfahrt bestehen höchstens noch in bishigen Seefahrten. Und wie dürrig wirkt die Umrisslinie eines komfortablen Doppelschraubendampfers, wenn man an das Tafelwerk der alten Segler denkt! Diese gedächtnis Segel, diese Mastkörbe, Masten und Strickleitern sind noch jenen phantastischen Zaubern umweht, der aus dem „fliegenden Holländer“ zu uns spricht. In diese Welt vakt der „Laufjunge“ hinein, der aus der Schule durchbrennt und Schiffsjunge wird, weil ihm Räuberromane den Kopf verdreht haben. Er wird von dem kleinen Junior Coglan überzeugend rotnasig und mit einer Fülle Marc Twainschen Humors gespielt. William Bond ist das Ideal eines Kapitän und die seelenvolle Elisor hat gewährt gelegentlich Ausflüchten in die Spitzendressen ihrer Krinolinen und läßt uns die Männer bemitleiden, die sich vor achtzig Jahren mit solchen Perspektiven begnügten, mühen. „Der große Preis von Kentucky“ ist der niedrige Sensationsfilm, glatt, unterhaltend und gefühlvoll wie alles, was aus Amerika kommt.

• **Ufa-Palast.** „Metropolis“ läuft im Ufa-Palast nur noch bis einschließlich Donnerstag.

34. Deutscher Weinbaukongress in Bad Dürkheim.

III.

Bad Dürkheim, 5. Sept. Am gestrigen Abend, dem Haupttage des Weinbaukongresses, fand im beleuchteten Kurpark ein Sommernachtsfest statt. Heute vormittag um 9 Uhr fand die zweite öffentliche Kongress-Sitzung statt, die der erste Vorsitzende des Weinbauverbandes mit Begrüßungsworten an die Erschienenen eröffnete. Er erteilte sodann Landw.-Rat Morio (Neustadt a. d. S.) das Wort zu seinem Vortrag über „Die Rebenschnittung in der Pfalz“. Redner betonte, daß unter den indirekten Bekämpfungsmitteln der Rebenschädlinge die Züchtung widerstandsfähiger Sorten die vollkommenste Bekämpfungsart ist. Die Ziele der Rebenschnittung sind: Verbesserung unserer heimischen Sorten, Gewinnung besserer Unterlagsreben für den kommenden Pfropfbau, Erzeugung pilz- und reblauswiderstandsfähiger und annehmbaren Wein liefernde Direktträger. Die Wege der Rebenschnittung sind: Selektion, d. h. Auswahl besserer Stöcke und Vermehrung dieser zur Anlage von Europäermuttergärten, Sämlingszucht aus Kernen von selbst befruchteten Trauben oder aus Kernen entstandene durch künstliche Befruchtung. Redner gab sodann ein Bild über die Züchtung von Reben, deren Erfolge in der Pfalz. Er betonte noch einmal die Schwierigkeiten, die der Rebenschnittung entgegenstehen, die aber im Hinblick auf das edle Produkt, dem man dient, gerne getragen und sicher aus Überwinden werden. — Landwirtschaftsrat Faber (Karlsruhe), Abteilungsleiter der Badischen Landwirtschaftskammer, sprach über „Neue Wege der Weinbehandlung“. Redner machte nähere Ausführungen über eine Reihe von Neuerungen auf tellerwirtschaftlichem Gebiete. Als eine wertvolle Neuerung auf dem Gebiete der Weinbehandlung sei nach den bisherigen Erfahrungen der von den Seitzwerken in Kreuznach hergestellte Entkeimungsfilter anzusehen. Mit Hilfe dieses Entkeimungsfilters kann man den Wein bereits frühzeitig und noch mit etwas natürlicher Süße auf die Flasche bringen, wodurch in einer großen Zahl von Fällen eine Zuckung dieser sonst verbesserungsbedürftigen Weine entfällt werden kann, dieselben vielmehr als reine Naturweine dem Verbraucher zugeführt werden können. Die verloren gegangenen Absatzgebiete und Konsumentkreise werden zu gewinnen und neue zu erschließen, sei eine der wichtigsten Aufgaben, wobei es gleich bliebe, in welcher Form die Ergebnisse des deutschen Weinbaues Absatz fanden. Von einer außerordentlichen Wichtigkeit sei, angesichts der besonders großen ernährungsphysiologischen und therapeutischen Werte des reinen Traubensaftes, die Gewinnung von Milchsäure von Frauen und Kindern als Konsumenten für Traubenmoste, die für den Weinkonsum gegenwärtig nicht in Betracht kommen. — Landwirtschaftsrat Klinger (Neustadt a. d. S.) referierte über „Anpassung des Weinbaues an die heutigen wirtschaftlichen Forderungen“. Redner betonte, daß im Gegensatz zu der Vorkriegszeit, wo die Winzer ein mehr oder weniger großes Barvermögen hatten, heute sogar ein großer Teil Schulden machen müsse, um die Wüchsigkeit zu überleben. Die Betriebskosten, Lebensunterhaltungskosten usw. seien bedeutend in die Höhe gegangen, die Weinpreise seien jedoch in keinem Verhältnis zu diesen Erhöhungen. Der Weinbau müsse vor allen Dingen auf diesem zu steuern wirtschaftlich gestaltet werden, zu dessen Ermöglichung auch die Mithilfe aller Winzer erforderlich sei. Redner machte sodann Ausführungen, wie man den Weinbau ertragsreicher gestalten kann. Von der Neuanlage der Weinberge bis zur Pflanzung der Trauben müsse ein vereinfachtes Arbeiten einleiten. Vieles sei auch zu erreichen durch einen gemeinschaftlichen Zusammenstoß der Winzer. Selbsthilfe müsse das Lösungswort sein. Wenn alle deutschen Winzer zusammenstehen, dann werden diese Schwierigkeiten überwunden werden. Eine Aussprache schloß sich an, in der Weinbaubesthaber Pies (Vorsitzender des Weinbauvereins Langenlonsheim an der Nahe) auf den Vortrag des Privatdozenten Ritter in der ersten öffentlichen Kongress-Sitzung zurückkam, und dessen Ausführungen bezüglich der Notwendigkeit, mehr Wert auf

Qualitätsweine zu legen, unterstrich. Er betonte, daß der Naturwein, soweit es sich um gute Naturweine handelt, sicher in erster Linie berufen ist, das Ansehen des deutschen Weinbaues zu mehren. Weiter wurde von ihm betont, daß es neben guten Naturweinen seiner Ansicht nach auch gute und sehr gute verbesserte Weine gibt, die ohne sachgemäße Zuckung weder konsumfähig seien noch als gut anzupreisen seien. Zur Zeit steht diesem sachgemäßen zuckerten Wein die Bestimmung des § 5 des Weingesetzes, der da verbietet, daß die Herkunft seitens des Produzenten ausgebeutet wird, im Wege. Er stehe auf dem Standpunkt und mit ihm wohl die ganze Winzerschaft, daß ohne Schädigung der Naturweine die Herkunftsbezeichnung bei zuckerten Weinen unter allen Umständen gestattet sein muß. Der Diskussionsredner stellte weiter seine Forderung bezüglich des § 5 auch für die Winzervereine, damit deren Weine unter Kennung des Vereins in den Handel gehen können. Er wies zum Schluß noch auf den erheblichen Wert der Namensnennung des Produzenten auf der Weinfarte hin. — Wie Präsident Dr. Müller mitteilte, würden diese Forderungen und Wünsche im Vorstand geprüft und weiter behandelt werden. — Die Gesamtsitzung hatte noch folgenden Antrag genehmigt: „Der Gesamtsitzung des Deutschen Weinbauverbandes ergeht die Vorstandschaft des D. W. B. nachdrücklich bei der Reichsregierung und den Landesregierungen darauf hinzuwirken, daß die hauptamtliche Weinkontrolle entweder durch das Reich selbst oder durch die Länder nach einheitlichen Richtlinien durchgeführt wird, sobald endlich auch einmal die deutschen Nichtweinbaugüter von der Weinkontrolle erfaßt werden, wie es im § 5 des Weingesetzes von 1909 garantiert wird.“ Der Nachmittag des heutigen Tages brachte für die Gäste nach langen Beratungen und Verhandlungen Freude und Genuß. Hier soll zunächst der große Festzug der Weinorte der Mittelhaardt zur Weinprobe Erwähnung finden. Als erste marschierte die Stadt Bad Dürkheim, weiter Freinsheim, Rastadt, Wachenheim, Königsbach, Forst, Ruppertsberg usw. Der Wein und der Weinbau der Mittelhaardt wurde durch 27 Gruppen vorstellend. In dem Zuge fehlte auch die historische Abteilung nicht. Anschließend daran fand die große Weinkostprobe von Pfälzer Originalgewächsen statt. Abends trafen sich die Teilnehmer zu einem zwanglosen Beisammensein im Kurgarten. Die beiden folgenden Tage — Dienstag und Mittwoch — wurden zu Ausflügen in die Umgebung benutzt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Aus der Baugeschichte des Mainzer Domes.

Mainz besitzt mit seinem bautechnisch wie künstlerisch gleich berühmten Dom eins der interessantesten Baubemerkmalen Deutschlands; seine Baugeschichte gleicht einem Roman. Neun Jahrhunderte haben an seiner Fertigstellung gearbeitet und immer wieder, wenn das herrliche Werk vollendet schien, zerstörte irgend ein schicksalhaft hereinbrechendes Unglück die Schöpfung unzähliger fleißiger Hände. Nachdem Erzbischof Willigis im Jahre 975 die Fundamente gelegt hatte und der fertige Dom 1009 feierlich eingeweiht wurde, brach am Tage der Einweihung plötzlich ein Brand aus, der alles in Schutt und Asche legte. 1036 war der Neubau fertig, aber schon 1081 wird er von einer neuen Feuersbrunst wieder zerstört. Kaiser Heinrich IV. und Erzbischof Adalbert I. gingen ans Wiederaufbauwerk. Die Wölbung des neuen Doms wurde um 1137 vollendet, doch einige Jahre darauf zerstörte ein Brand abermals Teile des Bauwerks, sodann um 1200 bereits Erneuerungsarbeiten begannen werden müßten. 1767 wurde ein vierter Brand den Dom heim. Der 82 Meter hohe westliche Hauptturm und die Seitentürme wurden nach diesem Brand mit feuerfesterer Bekleidung aus Stein versehen. Im Jahre 1792 befielen die Franzosen die Stadt; bei der Wiedereinnahme durch die Deutschen 1793 geriet der Dom während des Bombardements zum letzten Male in Brand. Nur eine düstere Ruine blieb von dem stolzen Wahrzeichen des „goldenen Hauptes des Deutschen Reiches“ übrig, wie Mainz in den Schriften der mittelalterlichen Chronisten genannt wird. Militär-magazine, Pulverlager, Kollarsätze füllten die Gemäße, das Innere der Kirche ward verwüstet, und die Kunstschätze wurden verschleppt. Schon war die Niederlegung der Ruine beschlossen, als der neue Mainzer Bischof Jos. Ludwig Colmar die Rettung des Domes übernahm. Er richtete von 1803 ab mühsam das, was zerstört war, wieder auf, aber schon 1868 begann sich der Ostturm und die Seitentürme zu senken; sie mußten abgetragen und neu aufgebaut werden. Trotzdem drohte seit dem Anfang des 20. Jahrhunderts aufs neue der Einsturz. Bei einer eingehenden Untersuchung im Jahre 1910 ergab sich eine Senkung der Fundamente. Der gesamte Dom wurde nun in mehr als zehnjähriger Arbeit um etwa 3 Meter tiefer auf neue Fundamente gesetzt und innen wie außen völlig renoviert. Die letzten Wiederherstellungs- und Rettungsarbeiten wurden 1925 in Angriff genommen und gehen jetzt ihrer Vollendung entgegen, so daß demnächst der Dom wieder eröffnet und seiner Bestimmung, als Stort der Andacht und der Erbauung zu dienen, übergeben werden wird.

Zum Raubmordversuch bei Weilsbach.

• **Höchst a. M., 5. Sept.** Es handelt sich bei der Ueberfallenen um die 49-jährige Handsträflerin Michel aus Drieden. Die Frau befand sich auf dem Wege nach Weilsbach, um dort für eine Wiesbadener Firma Gelder einzufassen und auch Waren zu verkaufen. Als sie die Wiesbadener Chaussee überschritten hatte, stand vor der nun folgenden leichten Bodenentfernung ein junger, etwa 24-jähriger Mann mit einem Rade, der sie ruhig vorbeiließ. Plötzlich folgte der Mann ihr, überholte sie mit dem Rade und ließ die Frau dann abermals vorbeiliegen. Plötzlich knallte ein Schuß, die Frau wurde von einer Kugel in die rechte Schulter getroffen und stürzte zu Boden, raffte sich aber sofort wieder auf und schrie um Hilfe. Diesen Augenblick benutzte der Täter und saufte mit seinem Rade in der Richtung nach Hattersheim zu, wo er verschwand. Die Frau wurde sofort nach Höchst ins Krankenhaus gebracht. Inzwischen alarmierte man die Polizei der Nachbarschaft und auch die in Frankfurt; die Höchster Polizei wurde erst nach mehreren Stunden mobil gemacht. So konnte der Täter, der es zweifellos auf das Geld der Frau abgesehen hatte, unbemerkt entkommen. Von ihm fehlt jede Spur. — Die Kugel konnte heute bereits aus der Schulter entfernt werden. Lebensgefahr besteht für Frau Michel nicht. Ueber den Täter kann die Frau sehr wenig Angaben machen, da sich der ganze Vorgang in wenigen Augenblicken abspielte.

Tödliche Motorradunfälle.

• **Frankfurt a. M., 5. Sept.** Stadtmedizinalrat Dr. Hagen ließ Samstagabend in der Nähe von Längen mit seinem Motorrad gegen einen unbekannten Stößarren. Er wurde vom Rade geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch und einen Oberarmbruch und wurde dem nahen Kreiskrankenhause in Längen zugeführt, wo er schwer, doch nicht hoffnungslos darniederliegt. Seine Begleiterin,

ein Fräulein Laue aus Frankfurt, floh mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß sie auf der Stelle verstarb.

• **Kassel, 5. Sept.** Auf der Landstraße zwischen Karslshofen und Martinshausen ritten zwei Motorradfahrer und ein Radfahrer an einer abschüssigen Kurve zusammen. Alle drei blieben schwer verletzt liegen. Zwei von ihnen sind unterdessen gestorben, der dritte liegt in lebensgefährlichem Zustand im Krankenhaus.

Frankfurter Chronik.

• **Frankfurt a. M., 5. Sept.** In der Kronprinzenstraße wollte ein Polizeiwachtmeister einen Streit schlichten, wurde aber von beiden Parteien angegriffen, nieder geschlagen und schwer verletzt. — An der Alten Brücke sprang in der letzten Nacht eine unbekannte Frau in den Main und verschwand in den Fluten. — Im Stadtteil Hedderheim erkrankte ein vier-jähriges Kind, das beim Spielen in das Wasser gefallen war.

Die Tragödie von Niedermöllrich.

• **Kassel, 7. Sept.** Ueber die Ursachen der Tragödie von Niedermöllrich wird noch bekannt: Der Mörder Klaus war als einer der berüchtigten Wildbische von der ganzen Umgebung bekannt. Vor einigen Jahren war er bei einer schweren Schlägerei am Kopfe verletzt worden. Seit dieser Zeit zeigte sich bei ihm Anfälle von Zorn. Alle Bemühungen, ihn einer geregelten Tätigkeit zuzuführen, waren erfolglos. Klaus konnte sich mit seiner jungen Stiefmutter nicht verstehen und es entstand wegen Kleinigkeiten erbitterter Streit. Das Haus bietet ein Bild grauenvoller Verwüstung. Die gesamte Vorderfront ist durch Maschinengewehrfeuer durchlöchert worden. Der Hauseingang ist völlig ausgebrannt. Der erschossene Oberlandjäger Wille hinterläßt Frau und zwei Kinder. Bei den übrigen Verletzten besteht keine Lebensgefahr.

• **Erbenheim, 6. Sept.** Am 1. Oktober tritt Konrektor Heinrich Dienbach wegen Erreichung der Altersgrenze in den wohlverdienten Ruhestand und scheidet damit aus dem Lehrkörper der Schule zu Erbenheim aus, wo er ununterbrochen 43½ Jahre, zuerst als Lehrgehilfe, dann als Lehrer und zuletzt als Konrektor wirkte. Was Dienbach in diesen Jahren in Erbenheim gewirkt hat, läßt sich kaum im Rahmen eines kurzen Berichtes gebührend würdigen. Zahlreiche Personen, die heute in Amt und Würden sind, Familienväter und Mütter verdanken ihm Erziehung und Unterricht und sprechen mit dankbarer Hochachtung und Verehrung von ihm. Seine Erfolge in der Schule wurden allgemein, auch behördlicherseits, anerkannt. In der landwirtschaftlichen Abendschule und später in der gewerblichen Fortbildungsschule, deren Mitbegründer er war, war er unermüdet für die geistige und leibliche Förderung der Jugend tätig. Schon als junger Lehrer trat er dem Turnverein zu Erbenheim bei. Er wurde Schriftführer, Turnwart und Vorsitzender des Vereins; der Verein ernannte ihn, als er im Vorjahre das Amt des Vorsitzenden niederlegte, zum Ehrenvorsitzenden. Im Jahre 1907 wurde Dienbach erster Gauvertreter des M. L. G., der sich unter seiner Leitung geradezu vorbildlich entwickelte. Als Anerkennung für seine Verdienste um die Turnerschaft erhielt er den Ehrenbrief der D. L., sowie den des 9. Kreises. 21 Jahre war er Gemeindevorstand, Mitglied des Kreisaußschusses für Jugendpflege und des Kreis-Jugend-Amtes sowie Vorsitzender des Ortsauschusses für Jugendpflege. Die preussische Regierung hat dem scheidenden Lehrer durch Schreiben vom 4. August d. J. Dank und Anerkennung für die in der Schule geleisteten wertvollen Dienste ausgesprochen.

• **Erbenheim, 6. Sept.** Heute vormittag wurde der Landwirt August Dörr, neben seinem Fuhrwerk hergehend, von einem Auto angefahren und an den Beinen schwer verletzt. — Der am 9. Oktober stattfindende Sängertag der 9. Gruppe des Kasseler Sängerbundes ist dem hiesigen Männergesangsverein übertragen worden.

• **Bierstadt, 6. Sept.** Für den am 1. Oktober in den Ruhestand tretenden Konrektor Binz an der Volksschule, wählte der Gemeinderat Herrn Lehrer Hegmann-Wehen. Der Neugewählte wird ab 1. Oktober an unserer Volksschule wirken.

• **Dohheim, 5. Sept.** Der seit ca. 30 Jahren hier angestellte, wegen Krankheit beurlaubte Lehrer Klamberg, ist am Sonntag in Frankfurt a. M. gestorben. — Gegenwärtig (vom 4.—11. September) findet in der neuen Schule eine Ausstellung für Säuglingspflege statt, wo jungen Müttern und Mädchen alles Wissenswerte auf dem Gebiet der Säuglings- und Kinderpflege in Wort und Bild gezeigt wird. Die Ausstellung ist geöffnet von mittags 2 Uhr bis abends 9 Uhr.

• **Mainz, 6. Sept.** Ein 82-jähriger Schuhmachermeister von hier stürzte sich in selbstmörderischer Absicht oberhalb der Kaiserbrücke in den Rhein. Er schlug dabei mit dem Kopf auf Steine auf, trug erhebliche Kopfverletzungen davon und wurde von einem Arbeiter bemühlos aus dem Wasser gezogen. Im Krankenhaus kam er wohl gegen Abend wieder zu sich, doch ist sein Zustand sehr bedenklich.

• **So. Höchst a. M., 5. Sept.** Die Leiche des 26-jährigen Laboranten Karl Bohrmann, dessen Kleider vor einigen Tagen am linken Mainufer gefunden wurden, ist jetzt bei Sindlingen gelandet worden. Bohrmann ist beim Baden ertrunken.

• **Westrich i. Rh., 5. Sept.** Von einem Personenzug umgerannt wurde auf der Landstraße ein Radfahrer, der mit schweren Kopfverletzungen lebensgefährlich liegen blieb. Das Auto schaffte den Berührungspunkt, der innere Kopfverletzungen erlitten hat, in das Krankenhaus.

• **So. Hattersheim, 5. Sept.** Ein Mann, der mit Pfeilpfeiler hauiert, geht, ungefähr 25—30 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß ist, dunkle Haare und dunkle Hautfarbe hat, wird gesucht, weil er hier einen Einbruchdiebstahl ausgeführt hat. Der Mann ist dringend verdächtig, einige Tage später in Kellertbach aus der verschlossenen Wohnung der Familie Stüh 62,50 RM., eine silberne Unter-Remontuhr-Herrenuhr Nr. 71102, einen schwarzen Herren-Fischot und ein weißes Taschentuch gestohlen zu haben.

• **Koblenz, 5. Sept.** Ein 7-jähriger Junge, der am Ufer des Flusses spielte, geriet ins Wasser, rutschte an einer tiefen Stelle aus und verschwand in der Mosel. Der Knabe konnte nur als Leiche gelandet werden.

• **So. Westerwald, 5. Sept.** Das Preussische Staatsministerium hat bekanntlich unlängst durch Beschluß den Namen des Dorfes Rodenberg im Oberwesterwaldkreises, in „Neuhofstein“ umgeändert. In demselben Kreise liegt nördlich der Stadt Hachenburg eine andere Landgemeinde, die auch einen ungewöhnlichen Namen trägt, das etwa 220 Seelen zählende Dorf Helgast. Für dieses Dorf hatte der erste preussische Landrat des Oberwesterwaldkreises, Wilmann, vor sechs Jahren bereits, den Regierungspräsidenten v. Dieß um eine Namensänderung gebeten. Wilmann erhielt aber sofort einen verneinenden Bescheid, denn Dieß meinte: „Lassen Sie doch dem Ort seinen althergebrachten, scheinbar aus der nordischen Mythologie stam-

meinen Namen". — Eine Landgemeinde im Unterwesterwaldkreise bei Wallmerod führt auch einen absonderlichen Namen, das Dorf Pfeifenkera.

Sport.

Handball in der D. S. B.

Die Liga-Kämpfe.

nahmen den erwarteten Ausgang. Die nassauischen Vereine konnten vorerst keine Punkte erobern. Am besten schnitt noch S. K. „Hakoah“ ab, der in Schwanheim gegen den B. f. K. ein sehr ehrenvolles 5:6 erzielte. Auch Sportverein hielt sich bis zur Pause — 3:4 — recht wader gegen Darmstadt 98, mußte aber schließlich doch mit 3:7 die Überlegenheit der Meisterstadt anerkennen. Eine empfindliche Niederlage erlitten die einheimischen Postboten, die sich von ihren Kollegen in Badenhäuser 13:2 schlagen ließen. F.-Bg. Kassel unterlag dem S. K. R. Kasselheim 2:3.

In der A-Klasse setzte sich „Germania“ durch einen 4:3-Sieg über den in der zweiten Hälfte hart aufkommenden Sportklub an die Spitze. Postsportverein und Schierstein 08 trennten sich nach hartem Kampf unentschieden 2:2. Reichsbahn-Sportverein schlug Mattiacum 3:2, und Schwimmklub vergab zum zweitenmal kampflos die Punkte. Diesmal erfreute sich Siegfried des billigen Gewinns.

1. Germania	3	3	—	—	9:3	6
2. Sportklub	3	2	—	1	15:5	4
3. Siegfried	3	2	—	1	7:7	4
4. Reichsbahn	3	2	—	1	8:3	4
5. Schierstein	3	1	1	1	5:3	3
6. Post	3	—	2	1	4:11	2
7. Mattiacum	3	—	1	2	6:8	1
8. Schwimmklub	3	—	1	3	1:3	0

In der Sonderklasse übernahm Kassel II. durch einen 2:1-Sieg über Hakoah II. die Führung. Sportverein II. bezwang Siegfried II. 6:3, und Post II. schlug Sportverein III. 3:2.

1. Kassel II.	3	3	—	—	17:5	6
2. Hakoah II.	3	2	—	1	9:2	4
3. Sportverein II.	3	2	—	1	12:10	4
4. Post II.	3	2	—	1	13:12	4
5. Sportverein III.	3	—	—	3	3:9	0
6. Siegfried II.	3	—	—	3	4:20	0

In der Jugendklasse A errang Sportvereins Meisterschaft mit 28:1 einen Rekordieg gegen die Anfängerschaft des Schwimmklubs, und Sportklubs Jugend besiegte den Nachwuchs der Hakoah 8:0. Bei der B-Jugend erwarb Sportvereins II. kampflos die Punkte von Hakoah.

In der Damenrunde gewann Kassel 4:0 gegen die Post II. und Sportverein schlug Hakoah 2:0.

* Schwimmklub Wiesbaden 1911, e. B. Der Klub hatte zum verbandsoffenen Schwimmfest des Kreuznacher Schwimmvereins am Sonntag zahlreiche Meldungen abgegeben, und vermochte trotz hervorragender Beteiligung aus ganz Süd- und Westdeutschland vier erste Preise und verschiedene Plätze zu erringen. Da die Schwimmbahn nicht ganz stromfrei war, sind die Ergebnisse also umso besser anzusehen. — Im Damenjuniorfreistil über 100 Meter errang Fr. Weinig in 1:36,4 den Sieg. Fr. Zimmermann siegte im Damenseniorkraftschwimmen über 100 Meter in 1:47,8 und lieferte im Verein mit Fr. Benz-Frankfurt einen hochinteressanten und sportlich wertvollen Kampf. Im Damenjuniorfreistil schwammen über 100 Meter lanate Fr. Göbe in 1:47 als Erste am Ziel an, wurde jedoch wegen angeblich falscher Wende disqualifiziert. Das Wasserballspiel gegen „Poseidon“-Rohls gewann der S. C. W. 3:1, das Spiel wurde von beiden Seiten äußerst feier und flott durchgeführt. Unter 19 Konkurrenten vermochte Großmann im Jugendkraftschwimmen über 100 Meter in 1:36,2 den vierten Platz zu belegen. Die Jugendkraftstaffel 3x100 Meter sah den S. K. W. unter 7 Bemerbern in 4:59 an dritter Stelle, in seinem Lauf führte er mit 30 Meter Vorsprung. Das interessanteste Rennen des Tages war die große Freistilstaffel 10x50 Meter, die Mainz 01 in 5:38,6 gewann. Als Zweiter lief Elberfeld „Gut Rah“ in 5:44,1 ein, dann folgte der S. C. W. mit der Zeit von 5:49. Die Entscheidung fiel erst in den letzten 150 Metern, wo sich ein spannender Endkampf entwickelte.

* Der Tennisländerkampf Deutschland-Holland wurde am Sonntag mit einem überlegenen Sieg von Deutschland mit 21 Punkten, 53 Sätzen und 359 Spielen gegenüber drei Punkten 10 Sätzen und 192 Spielen der Holländer gewonnen.

* Der Radländlerkampf Deutschland-England, der am Samstag in Verne Hill bei London zum Austrag gelangte, endete mit einem Sieg der deutschen Vertreter Matthias Engel und Steffen, Köln. Im Gesamtergebnis siegte Deutschland mit 5:7 Punkten.

* Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. E. B. Morgen Donnerstagabend erstatten die Herren Freund und Weber im Klublokal Bericht über den Verbandstag Deutscher Gebirgs- und Wandervereine in Verborn.

Straßensperrungen.

(Bekanntgegeben vom Wiesbadener Automobilklub, e. B., Wiesbaden.)

Landstraße — Randweg	Straßen-km von bis	In der Zeit von bis	Die Umleitung erfolgt über
Geftrich-Elch Kallbach-Bonames	11,1 13,3	12.9. 21.9.	Ybstein. Von Bad Hom- burg n. Kallbach ab. Oberurzel, von Frankfurt nach Kallbach n. Niederurzel
Weilburg-Wifingen (Weilstraße)	22,5 22,8	5.9. 17.9.	Wifingen-Gräben- riedbach-Weil- münster für den Durchgangsver- kehr, Gemein- den-Niederurzel- felsen-Altweilnau für d. örtlichen Verkehr.
Gräbenriedbach-Brand- obersdorf (Kreis Wifingen)	2,7 3,7	1.9. 12.9.	Saffelborn.
Weilburg-Wifingen (Weilstraße)	12,0 18,0	6.9. 15.9.	(Winden-) Lautbachbach (Weilmünster)
Rautob-Niederhausen (Kreis Unterlaunus)	12,1 12,3	22.9. 24.9.	(Rautob-) Grauer Stein (Niederh.)
Wibbachsen-Bremthal (Kreis Unterlaunus)	16,4 16,5	26.9. 28.9.	Niederbach- Forkhaus- Bremthal.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 7. Septbr. Drachliche Auszahlungen für

	5. Septbr. 1927	6. Septbr. 1927	5. Septbr. 1927	6. Septbr. 1927
	Gold	Brief	Gold	Brief
Buenos Aires . . . 1 Pes.	1.79	1.80	1.79	1.80
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.20	4.21	4.19	4.20
Japan . . . 1 Yen	1.96	1.98	1.98	1.99
Kairo . . . 1 £ Sterl.	20.93	20.97	20.93	20.97
Konstantinopel . 1 Türk. £	2.13	2.14	2.13	2.14
London . . . 1 £ Sterl.	20.41	20.45	20.41	20.45
New York . . . 1 Doll.	4.20	4.21	4.20	4.21
Rio de Janeiro . 1 Milr.	0.49	0.50	0.49	0.50
Uruguay . . . 1 Gold. Pes.	4.17	4.18	4.17	4.18
Holland . . . 100 Gulden	168.32	168.66	168.30	168.45
Athen . . . 1 Drachme	5.51	5.52	5.51	5.52
Belgien . . . 100 Belg.	58.47	58.59	58.46	58.58
Dänig . . . 100 Gulden	81.41	81.57	81.40	81.56
Finnland . . . 100 Finn. M.	10.57	10.59	10.57	10.59
Italien . . . 100 Lire	22.79	22.83	22.81	22.85
Belgrad . . . 100 Dinar	7.39	7.41	7.39	7.41
Dänemark . . . 100 Kron.	112.47	112.69	112.43	112.65
Lissabon . . . 100 Escudo	20.20	20.24	20.38	20.42
Norwegen . . . 100 Kron.	109.99	110.21	110.13	110.25
Paris . . . 100 Fr.	16.46	16.50	16.46	16.50
Prag . . . 100 Kron.	12.45	12.47	12.44	12.46
Schwed. . . . 100 Fr.	80.98	81.14	80.99	81.15
Sofia . . . 100 Leva	3.03	3.04	3.03	3.04
Spanien . . . 100 Pes.	70.88	71.02	70.91	71.05
Schweden . . . 100 Kron.	112.80	113.02	112.74	112.96
Wien . . . 100 Schilling	58.21	58.33	58.20	58.32
Budapest . . . 100 Pengo	73.51	73.65	73.47	73.61

Berliner Börse.

Stantspapiere	Montag 5. 9. 27	Dienstag 6. 9. 27	Felt & Gulleaumo	Montag 5. 9. 27	Dienstag 6. 9. 27
100% Reichsanleihe	87.50	87.50	Geisenk. Bergw.	133.50	130.13
Abt. 1-30.000	85.30	85.25	Geisenk. Bergw.	150.25	147.50
do. über 30.000	85.30	85.25	G. f. elektr. Unt.	259.75	253.00
ohne Ausw. 14.	14.	14.	Hackethal . . .	93.	91.
Wertbest. Anl.			Hirsch Kupfer . .	107.	104.
100% Pr. C. Bod. G.	110.	109.	Hartmann Masch.	26.50	25.88
8% do. do.	100.	101.	Holzmann, Ph. . .	190.50	187.25
7% do. do.	—	—	Humboldt Masch.	39.	39.
6% do. do.	94.50	94.	Harpener Bergb.	198.	194.50
5% do. do.	82.30	82.50	Hohenlohewerke	22.75	22.
4% do. do.	85.	85.	Hösch Stahlwerke	187.25	181.75
3% Pr. Lq.-Pl.	85.	85.	Ile Bergbau . . .	248.50	242.
2% Pr. Goldkom.	99.20	99.	Kall Aschersleben	160.75	162.
Bank-Aktien	In %	In %	Köth. Cellulose . .	55.	55.50
Berl. Handelsges.	237.	234.50	Körting Gebr. . .	97.25	93.50
Com. u. Priv. Bk.	175.75	165.	Laurahütte . . .	82.	81.25
Darmst. Nt. B.	220.	218.	Linke - Hoffmann	164.25	161.
Deutsche Bank.	168.50	168.	Lindes Kiemasch.	261.	255.
Dresdner Bank.	151.50	151.	Loewe u. Co. . . .	163.37	159.75
Mittel. Creditbk.	158.50	158.	Mannesmann . . .	91.50	88.25
Oest. Kred.-Anst.	39.	38.88	Obersch. Eisenb.	98.25	96.50
Reichsbank . . .	167.25	166.13	Orenat. u. Koppel	130.	127.25
Indust.-Akt.			Phönix	111.75	107.
Adlerwerke . . .	140.	135.	Rh. Braunkohlen	238.	234.
Adlerwerke . . .	107.	100.25	Rhein Stahl . . .	184.	178.13
Allg. Elektr.-Ges.	178.75	174.75	Riebeck Montan .	162.75	159.50
Aschaff. u. Zellst.	198.50	191.50	Rathgeber Wagg.	88.	88.
Augsh. Nürnberg	139.50	138.75	Sachsenwerk . . .	115.75	—
Bergmann Elektr.	187.50	182.	Schuckert	197.	191.
Einwerke	20.50	—	Siemens u. Halske	272.	273.75
Baderus Eisenw.	155.	101.88	Sarotti	181.	175.25
Deutsche Masch.	85.75	82.25	Thür. Gas Leipsig	142.	140.75
Erdöl	146.75	141.	Westereg. Alkali	175.25	173.
Kaliwerk	114.25	110.63	Zellst. Waldhoff .	305.75	292.50
Farberindustrie	283.25	277.	Otaviu Minen . .	32.13	33.25
Elekt. Licht u. Kr.	197.	196.	Hamb. Pakett. . .	143.50	141.25
			Hamb. -Südamer.	216.	217.
			Hansa	221.	219.
			Nordd. Lloyd . . .	144.	141.50
			Nordd. Wollf. . .	166.25	164.

Frankfurter Börse.

= Frankfurt a. M., 6. Sept. Tendenz: schwach. An der heutigen Börse ging die Abwärtsbewegung weiter, die allgemeine Geschäftsunlust und Zurückhaltung hat ein kaum noch überbietbares Ausmaß erreicht. Bei weiterem vollkommenem Fehlen der Privatfunden hat auch die Spekulation jede Unternehmungslust verloren. Dabei steht immer noch der Geldmarkt im Mittelpunkt der Besorgnisse, dessen Entwicklung zum Viertelfahrsultimo die Tendenz wesentlich beeinflussen wird. Für Tagesgeld ist zwar weiter eine gewisse Erleichterung eingetreten. Termingeld bleibt aber immer noch stark gesucht. Ungünstig wirkte der Rückgang des Kalkulations im Monat August, dann vor allem die weitere Ausdehnung der Lohnbewegungen. Ferner beachtete man die unveränderte Lage der Metallwareindustrie ohne Einfluss blieb. Neben Plantoabgaben der Spekulation sollen auch aus der Provinz Verkaufsaufträge vorgelegt haben. Schon verhältnismäßig geringe Abgaben drückten bei der Aufnahmehunst merklich auf das Kursniveau. Gegen die gestrige Abendbörse erhöhte die Mehrzahl der Papiere neue Kursrückgänge von 1/4-4 Proz. Starke Angebot hatten wieder Zellst Waldhof mit minus 7 Proz., Braunkohlenwerte, wie Riebeck Montan und Rhein. Braunkohlen gaben je 5 Proz. nach. Scheideanstalt eröffneten 1/4 Prozent niedriger. Gut behauptet blieben dagegen Metallbank. Als einziges Papier konnten wieder Voigt und Häfner 1 Proz. gewinnen. Deutsche und ausländische Renten lagen weiter fast gleichfalls bei rückläufigen Kursen. Im weiteren Verlauf stagnierte das Geschäft fast vollkommen und die Kurse gingen weiter zurück, so sank die Farbenaktie auf 276 (minus 5 Proz.). Die allgemeine Unsicherheit und Nervosität nahm noch zu, was die Baifsepartei zu erneuten Vorverkaufsbereitungen, um die Kurse weiter zu drücken. Tägliches Geld 6 1/2 Proz.

Kurse der Frankfurter Börse vom 7. Septbr.

Bankhaus Gebrüder Krier		Frankfurt a. M., Börsenstr. 22.	
Wiesbaden. Rheinstr. 95	Anf.-Kurse	Frankfurt a. M., Börsenstr. 22.	Anf.-Kurse
Anleiheabt. mit Ausl.	55.	A. E. G.	173.75
Anleiheabt. ohne	13.35	Daimler-Motoren . .	109.
4% Türk. Zollanl. 1911	12.50	Deutsche Gold- u. Silb.	201.
4% Bagdad Ser. II	12.125	Schweide-Anstalt . .	274.
4% Ungar. Goldrente	216.25	Dyckerhoff u. Widm.	70.50
Darmst. u. Nationalbk.	156.25	I. G. Farbenindustrie	—
Deutsche Bank . . .	—	Ph. Holzmann . . .	—
Disconto-Gesellsch.	154.	Holzverkohlung . .	—
Dresdner Bank . . .	101.	Mainkraftwerke . . .	—
Baderus Eisen . . .	147.25	Peters Union . . .	—
Golsankrecher . . .	194.50	Rhenania-Kunheim .	134.
Harpener	147.25	Säddte. Zucker . . .	135.
Mannesmann	107.50	Hapag	140.25
Phönix	174.	Nord. Lloyd	130.
Rhein. Stahl	167.	Frankf. Handelsbk.	80.
Riebeck Montan . . .	122.75	Grawag	30.
Versin. Laurahütte	101.	Ufa-Film	—
Verein. Stahlwerke	—	aus Frankf. Hyp.-Bk.	15.25
Adlerwerke Kleyer . .	—	Pfandbriefe	—

Nach weiterer vorbörslicher Abschwächung leicht befestigt. — Tendenz: Unsicher.

Berliner Effektenfrühverkehr 11 Uhr vormittags.

Berlin, 7. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Im heutigen Vormittagsverkehr sind Umsätze bis jetzt noch nicht zustande gekommen. Die Tendenz bleibt auch weiterhin sehr unsicher. Es herrscht große Zurückhaltung. Die Spekulation wartet bis zur Börse ab, da man damit rechnet, daß das Publikum, das schon gestern in erheblichem Maße aus seinen Engagements herausgegangen ist, heute seine Abgaben fortsetzen wird. Die in sehr geringer Zahl zu hören-

den Kurse liegen 1 Prozent unter Frankfurter Abendkursen. Am Devisenmarkt hörte man London-Paris 124.02, Mailand 89.40, Madrid 28.78, Paris 20.44, Kassel-Mark 4.2045-4.2055, Kassel-Pen 47.25. Am Effektenmarkt wurde genannt: A. G. G. 171, Schudert 187.50, Siemens 268, J. G. Farben 273-274.

Die 24-Stunden-Jährling im Börsenverkehr.

Wie uns aus Berlin gebracht wird, hat der Börsenvorstand in seiner Dienstagssitzung beschlossen, im Börsenverkehr die 24-Stunden-Jährling einzuführen.



Waschseide

auch für den Herbst

In unserem Spezialfenster sehen Sie die neuesten Qualitäten sowie ein unübertrroffenes Farbensortiment

Damen-Strümpfe
In Waschseide mit gut verstärktem
Floruß, in hübschen Kleiderfarben 1.95
2.50,

Damen-Strümpfe
Bemberg - Adler - Waschseide,
besonders elastisches Gewirke mit
doppeltem Floruß, in beige, rosé
und grau 2.90
3.35,

Damen-Strümpfe
außen In Waschseide, innen Flor,
beste Gebrauchs - Qualität mit
Doppelsonhle, -Spitze u. Hochferse,
die neuest. Herbstfarben 3.90, 3.25,

Damen-Strümpfe
In Waschseide gärlig mit gut
verstärkt. engl. Florsohle, gleich-
mäßiges Gewirke, viele Schuh-
und Kleiderfarben 3.35
3.65

Damen-Strümpfe
Bemberg - Adler - Waschseide in
allerbesten Qualität, mit schwer
verstärkter Sohle, in allen erdenk-
lichen Modefarben 3.90
4.20,

Damen-Strümpfe
extralang (85-90 cm), Bemberg-
Adler-Waschseide, ganz verstärkt.
Floruß, in mod. Farben 4.65,
3.90

Herren - Socken
Waschseide mit gut verstärkter
Florsohle, in allen Modefarben
und schwarz 1.65
2.65

Herren - Socken
In Waschseide mit Flor, best ver-
stärkte Florsohle und Hochferse,
moderne Farben und schwarz 2.65
3.90

Herren - Socken
Schwere Bemberg - Waschseide,
ganz verstärkter Fuß mit Seiden-
naht, schwarz u. verschied. Farben

Nicht nur der Preis und die Qualität, sondern
auch die Reichhaltigkeit der Farbauswahl ist
ausschlaggebend beim Kauf des modern. Strumpfes



Kirchgasse, Ecke Marktstraße, Langgasse 81,
Wilhelmstraße 36.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten
und die „Unterhaltungsbeilage“.

Hauptverleger: H. Seifisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Seifisch; für Unterhaltung, Stabi-
nachrichten und den übrigen Schriftst.: G. Seifisch; für die Anzeigen und
Reklamen: A. Dornow, ähnlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag bei E. Schellberg, (den Hofschneider) in Wiesbaden.

Der Schluß unseres Umbau-Ausverkaufs

Samstag, 10. September.

Nützen Sie noch die kurze Zeit dieser

gewaltigen Preis-Herabsetzung.

Frank & Marx

K67



Schnelles Zugreifen

sichert Ihnen diese Vorteile:

1 Posten = ca. 650 Paar

Herrenstiefel, Boxrind, Derby . . .	7.50
Herrenstiefel, Boxrind, Rundschnitt . . .	8.50
Braune Herren-Schnürschuhe . . .	8.50
Lackleder-Herren-Schnürschuhe . . .	9.50
Nubuk-Damen-3-Oesenschuhe . . .	8.50
Reseda - Lackl.-Damen-Spangensch. . .	9.50
Eleg. Lackl.-Damen-Spangenschuhe . . .	7.50
Hellfarbige Damen-Spangenschuhe . . .	6.50
Braune Leder-Damen-Spangenschuhe . . .	5.75
Schw. Leder-Damen-Spangenschuhe . . .	4.90
Rindb.-Schnür-od. Agr.-Stiefel, 31/35 . . .	6.90
Rindb.-Schnür-od. Agr.-Stiefel, 27/30 . . .	5.90

Schuh-Kuhn

Wiesbaden: Bleichstr. 11, Wellritzstr. 26
Biebrich: Straße der Republik 26.

Körbe und Stühle
werden neu geflochten u.
repariert. F 204

Rohr-Fußmatten
in allen Größen.

Grammophon-Rep.
Klavierstimmen.
Stridarbeiten.

Blindenanstalt
Bachmaderstr. 11. T. 6036

PEKIN-

dshofen
beschirmt Sie!

Hofenträger

Sehr starke kräftige Hofenträger, auch extra lange,
sowie Garnituren liefert zu billigen Preisen. 1599
Kirchgasse 50. Fritz Strensch Kirchgasse 50.

Die
Spez.-Betted.-Reinigungs-Anstalt
befindet sich

Tel. 8998 18 Lahnstraße 18 Tel. 8998

Fachmännische und reelle Bedienung zugesichert.

Bestellungen werden dortselbst und

Blücherplatz 6, II, Tel. 2896

angenommen. Verkauf von Federn und Daunen,
sowie Neuanfertigung von Deckbetten und Kissen



Neuseeland Honig „Imperial-Bee“

garantiert naturrein - staatl. kontrolliert
anerkannt bester Blüten-Schleuderhonig
der Welt. — Zu haben in all. einschläg.
Geschäften. Stadtläger an allen Plätzen.
Neuseeland-Honig-Vertriebs-Ges.
für Zentral-Europa — Wiesbaden.

Gelbfleisch. Kartoffeln

10 Pfd. 39

ab Lage Str. 3.75 M.

Wohlschmeckendes
Kornbrot

großer Laib 60

Schwante

Nachfolger,
Schwalbacher Str. 59,
Telephon 7414.

Apfelweinfässer

20 bis 600 Liter,
neu und gebraucht, billig
zu verk. Drantenstraße 27.
Küferrei.

Erfinder—Vorwärts

strebende, Verdienstmöglichkeit? F159
Aufkl. Broschüre „Ein neuer Geist“
gratis d. Erdmann u. Co., Berlin, Königgrätzer Str. 71

Und wenn Sie dann endlich
die geeignete Wohnung gefunden haben, —
dann übertragen Sie

Ihren Umzug

am besten

der Speditionsfirma

Berthold Jacoby

Büro: Taunusstr. 9 (gegenüber dem Kochbrunnen).

Telephone: Sammel-Nr. 9826 und 3880.

**Festangestellte und langjährig
erprobte Packmeister.**

Großes Kabinenlagerhaus **speziell für Möbel.**

Erstklassige Referenzen.

Wiesbaden — Berlin — Hamburg — Madrid.

1286

Neu!



Eckstein's No. 5

dick · rund · ohne Mundstück

4 Pfg.

Generationen rauchten sie

Denn Eckstein's No. 5 ist seit 4 Jahrzehnten dem
Raucher zur Freude. Spricht das nicht deutlich
für ihre überragende Güte?

Wieviele andere Marken sind inzwischen auf-
getaucht und wieder eingegangen!

Eckstein's No. 5, die klassische 4 Pfg.-Zigarette,
ein Altmeisterstück, wird immer bleiben, was sie
seit 40 Jahren ist: ein Wegweiser des guten
Geschmacks. Soeben erschien sie

in neuer handlicher Würfelpackung

25 Stück für 1 Mark

Überall zu haben!

A. M. ECKSTEIN & SÖHNE · DRESDEN · A. 27
Deutschlands älteste selbständige Zigarettenfabrik

F149



Es ist eine unbestrittene Tatsache!!

Wenn Sie in der **Wiesbadener Korsett-Industrie** kaufen, haben Sie stets Vorteile



Formen sind die elegantesten, modernsten u. bequemsten



Qualitäten sind erprobt und die anerkannt besten



Preise sind die stadtbekannt allerbilligsten

Meine Herbst-Werbe-Woche

soll erneut den Beweis meiner außerordentlichen Leistungsfähigkeit erbringen.



Ueberraschend billig

Der moderne Büstenhalter in Kunstseide und feinst. Trikot u. Milanese-Gewebe, eleganter Sitz,

2.40 2.25 1.80 1.60
1.45 1.30 1.20 95 90

75

Triumph der Billigkeit

Der fescche Strumpfbandgürtel in den zarten kunstfarbigen Jacquards, 4 Halter

3.95 3.75 2.90 2.75
2.45 1.95 1.80

1²⁵

Ein Rekord

Der eleg. Strumpfband-Tanzgürtel i. best. Qual., Seidenbänder, Seiden-Jacquards,

4.75 3.95 3.75 3.45
2.95 2.90

2⁷⁵



Höchste Leistungsfähigkeit

Der graziöse Sportgürtel in den apartesten Jacquards, Seid.-Jacquards m. seidenen Gummi-Einsätzen, 4 Seiden-Halter,

6.45 5.95 5.50 4.95
4.50 3.95 3.75 3.45

2⁹⁵

Eine Sensation

Das Korsetlette — Die Weltmode — die kunstvolle Kombination von Mieder und Brusthalter,

12.75 11.75 9.75 8.50
7.75 6.75

4⁹⁵

Ein Spezial-Angebot

Der dehnb. Gummischlupfer aus solidesten Gummigewebe, 4 Halter — Die Vollendung von Eleganz und Grazie,

8.75 7.75 5.75 5.45
4.75 3.75

2⁹⁵



Ein Ereignis

Das Mieder für die starke Dame, m. Rückenschnürung lang über die Hüfte, erzielt die besond. verfeinerte Figur der flachen Rückenpartie,

9.95 8.75 6.95 6.75
5.50 4.95 4.75

3⁹⁵

Ein Schlager

Das Mieder der extra starken Dame ohne Rückenschnürung, Kombination Stoff und Gummi, erzielt die streng moderne Linie,

10.75 9.95 9.75 8.95
8.75 7.95 6.95

5⁷⁵

Unübertroffen

Das Mode-Mieder für die besonders starke Figur, das Mode-Diktat, Schlankheit bei dezenter Modellierung der schlanken Linie,

17.50 16.50 14.50
12.75 11.50 9.95

9⁵⁰

Aufmerksame Bedienung, fachkundige Beratung erleichtern den Einkauf.
Anfertigung nach Maß unter Vorlage der letzten Modeneuheiten in künstlerischer Ausführung.

Wiesbadener Korsett-Industrie

Das Spezialhaus allergrößten Stils mit eigenen Werkstätten

Fernruf 4092

49 Kirchgasse 49
gegenüber Thalia-Theater.

Fernruf 4092



Neues aus aller Welt.

Veruch am lebenden Objekt?

Eine Probehinrichtung auf dem elektrischen Stuhl.

Sacco und Vanzetti sind tot, aber noch haben sich die Wogen der Erregung, die vor wenigen Tagen die ganze Welt durchzittert haben, nicht gelegt, im Gegenteil, man findet mehr als vorher darüber nach, wie irreparable Bollwerke von Todesurteilen vermieden werden können. Es sind Wissenschaftler von Ruf, die sich mit der Frage befassen, aber sie bleiben notwendigerweise Theoretiker. Bekanntlich richtet sich einer der Einwände gegen die Behauptung, durch den elektrischen Stuhl töten zu können, weil bestritten wird, daß durch ihn wirklich der Tod herbeigeführt wird. Mehr wie eine ärztliche Autorität hat seine Meinung zum Ausdruck gebracht, daß die eigentliche Tötung der dem elektrischen Stuhl Verfallenen auf dem Obduktionstisch der Gerichtsärzte nach vollzogener Hinrichtung erfolgt. Aber wie schon gesagt, das sind theoretische Meinungen, für die der praktische Beweis bis heute fehlt. Nun kommt aus Kopenhagen die sensationelle Nachricht, daß ein angesehenes dänischer Schriftsteller, Thorvald Barfod, sich bereit erklärt habe, sein Leben als Opfer zu bringen, um experimentell feststellen zu lassen, ob wirklich der elektrische Stuhl voll und ganz töte, oder ob die gegenständliche Behauptung der ärztlichen Autoritäten zutrifft. Barfod geht nämlich, wie viele andere übrigens auch, davon aus, daß Wiederbelebungsversuche erweisen müßten, wie recht diejenigen haben, die die obige Meinung von dem Tode auf dem Obduktionstisch teilen. Es wird von diesem Angebot gesagt, daß es ein ernstes sei, das heißt, daß ihm nicht irgendein Reklametrick eines ehrfurchtsigen Schriftstellers unterläge. Die Situation Barfods scheint, soweit man das von hier beurteilen kann, kaum so zu liegen, daß er nach einem solchen verzweifelten Mittel, um bekannt zu werden, greifen müßte. Also muß man wirklich an menschliche Selbstopferung zum Heile für zukünftige Generationen glauben. Allerdings teilen wir nicht den Glauben, daß es praktisch dazu kommen wird, diesen Versuch der „Güte“ des elektrischen Stuhls am lebenden Objekt durchzuführen. Es gibt wohl keine Gesetzgebung der Welt, die eine derartige Tötung auf Verlangen, denn darauf läuft für den Fall eines negativen Ausgangs des Experiments, die Sache hinaus, zulassen würde. Aber gerade, weil es unmöglich ist, die Zweifel in die Wirksamkeit des elektrischen Stuhls zu bannen, sollte dieser verschwinden, genau so, wie die Todesstrafe überhaupt, die einen Zustand schafft, der im Falle eines Irrtums nicht wieder gutgemacht werden.

Vor den Augen der Kinder ertrunken. In der Krebeler Badeanstalt erkrankte der 33jährige Handelsvertreter Fritz Birmes, wahrscheinlich infolge eines Verschlages, vor den Augen seiner beiden Kinder, die ihn zum Baden begleitet hatten.

Ein Eisenbahnzug in eine Arbeiterkolonne gefahren. Auf dem Bahnhof Hamm in Westfalen fuhr heute vormittag ein aus Münster kommender Personenzug in eine

Kolonne von Streikarbeitern hinein. Dabei wurde ein Arbeiter getötet, zwei andere wurden schwer verletzt.

Aberfall auf ein Knappschaftskrankenhaus. In der Nacht zum Dienstag drangen noch unbekannte maskierte Männer in die Wohnung des Chefarztes des Knappschaftskrankenhauses in Steele ein und forderten unter Vorhaltung von Revolvern von ihm die Herausgabe der Knappschaftsgelder. Als der Chefarzt erklärte, keine Knappschaftsgelder zu besitzen, durchwühlten die Räuber die Wohnung, wobei ihnen 1000 Mark, eine goldene Uhr und Schmuckgegenstände in die Hände fielen. Die polizeilichen Ermittlungen wurden sofort aufgenommen.

Kardinal Frühwirth schwer erkrankt. Der „Lokalana“ meldet: Der apostolische Nuntius in München, Kardinal Frühwirth, der sich seit einigen Wochen zur Erholung im Kloster Engelberg am Bierwaldbühlersee aufgehalten hatte, ist gestern auf der Heimreise plötzlich so schwer erkrankt, daß er sich in einer Klinik in Zürich einer Operation unterziehen mußte. Da der Kardinal im 83. Lebensjahre steht, gibt sein Zustand zu ersten Besorgnissen Anlaß.

Meuterei in einem Erziehungsheim. Am Sonntag entstand unter den Zöglingen des Erziehungsheimes Berlinchen (Nerumart) eine Prügelei. Als Diakon Andri den Streit schlichten wollte, wurde er von den Zöglingen mit Eisenstücken angegriffen und schwer verletzt. In der Nacht zum Montag flüchteten 10 Zöglinge mit Räubern der Anstaltsbeamten. Am Morgen drangen Zöglinge in die Geschäftszimmer ein, zerstörten die Akten, zerstörten sämtliche Fensterheben und vernichteten die Wirtschaftsvorräte. Als die Polizei erschien wurde sie mit Knüppeln und Stangen empfangen, jedoch von Soldaten aus Landjäger zur Hilfe gerufen werden mußten. Auch die Feuerwehr aus Berlinchen erschien mit ihren Schlauchwagen, um sich an dem Kampfe gegen die Meuterer zu beteiligen. Die Feuerwehr begann sofort zu spritzen, worauf sich 10 Zöglinge übergeben ließen, ins Geschäftszimmer zu kommen, da sie einsahen, daß ihre Lage unhaltbar war. Sie wurden verhaftet und dem Amtsgericht in Berlinchen zugeführt. Daraufhin konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. Die Anstalt steht unter Bewachung der Landjäger.

Riesenauserschlagungen eines Angestellten des südlawischen Innenministeriums. Nach einer Meldung aus Belgrad ist der Kassierer des Ministeriums des Innern, Simon Stetiich, auf Anordnung des Untersuchungsrichters verhaftet worden, da er der Unterschlagung von 1 845 000 Dinar beschuldigt wird. Der Kassierer behauptet, daß er diese Summe auf direkte Weisung des damaligen Innenministers Marinowitsch der Kasse entnommen und ohne ordentliche Buchung dem Minister zur Verfügung gestellt habe. Er wies dem Untersuchungsrichter photographische Duplikate seiner schriftlichen Weisungen vor, die über die Verwendung der Summe vorliegen. Die Originaldokumente will er erst in der Hauptverhandlung vorlegen, weil er befürchtet, daß sie ihm gestohlen und vernichtet werden könnten.

Schießerei in einem Anwaltsbureau. Aus New York wird berichtet: Als fünf Männer im Bureau eines Rechtsanwalts im 9. Stock eines Gebäudes nahe des Havardflusses eine Sitzung abhielten, zog einer von ihnen plötzlich eine

Pistole und begann zu schießen. Zwei Rechtsanwälte sprangen aus dem Fenster, um den Kugeln zu entgehen. Einer war sofort tot, der zweite wurde so schwer verletzt, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Ein dritter Teilnehmer an der Sitzung brach in seinem Stuhl von zwei Kugeln in der Brust getroffen tot zusammen, während der Vierte, der nach dem Gift eilte, vor der Tür tot zusammenstürzte. Der Täter ist flüchtig. Es wird angenommen, daß Vermögensstreitigkeiten die Schießerei veranlaßten.

Wetterbericht.



Quotenlos, Wetter, Halbbedeckt, Wolken, bedeckt, Regen, Schnee, Graupeln, Nebel, Gewitter, Windstille, sehr leichter Ost, mäßiger Nordwest, stürmischer Nordwest, die Pfeile zeigen mit dem Winde, die bei den Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an, die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresniveau umgerechneten Luftdruck.

Das nordöstliche Hochdruckgebiet flacht sich ab, während über Südwesteuropa der Luftdruck erneut ansteigt. In dem dazwischenliegenden Gebiet entwickeln sich flache Tiefteils, die unsere Bitterung jedoch nur vorübergehend und in geringem Maße beeinflussen werden.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Zunehmende Bewölkung, am Tage etwas kühler.

Seidenstoffe

Die Mode bevorzugt Seide!

Bedeutend
vergrößerte
Abteilung

Durch gemeinsamen
Großeinkauf
auch hierin

Preiswürdigkeit
Qualität und
Groß-Auswahl
vereint.

Für Wäsche

Ksf. Waschseide 160
in hübschen Pastellfarben . . . Meter

Taffefine (reine Seide) 390
85 cm breit, bestes Fabrikat, vorzüglich in der Wäsche, alle Farben, Meter

Ksf. Milanese gestr. 475
140 cm breit, hochglänzende, prachtv. extra schwere Qualität, sämtl. Farben stets vorrätig Meter

Für die Tanzstunde

Ksf. Taffel 275
geeignet für Stilleider, entzückende neue Farben Meter

Ksf. Crêpe de chine 350
weichfließende Ware, mit natürl. Glanz in feinen Pastelltönen Meter

Neue Ksf. Damassé 195
für Futter in aparten Dessins Meter 3.90, 2.90,

Für Kleider

Standard-Qualitäten Crêpe de chine 690
solide Kleiderware in überraschend großer Farbauswahl, das Vorteilhafteste, was hierin geboten werden kann Meter 8.90, 7.90,

Crêpe Georgette 850
erstklassige Fabrikate in prachtvollen Farben. Die große Mode für das elegante Gesellschafts- oder vornehme Straßenkleid Meter 10.80,

Die große Mode Veloufine 980
Wolle m. Seide, vornehme Kleiderware weichfließend, hochglänzend, marine, schwarz u. neue Pastelltöne Meter 11.80, 10.80,

Ksf. Crêpe Marocain 290
2 erprobte Qualitäten, beste Fabrikate in überaus großer Farbauswahl Meter 3.90, K65

P. Suttmann KOM.-GES.
WIESBADEN
MÜNCHEN ★ NÜRNBERG ★ AUGSBURG ★ WÜRZBURG ★ FRANKFURT ★ KÖLN ★ DUISBURG

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jg. freudl. Mädchen
zur Hilfe im Geschäft
Konditorei Gerlach,
Mörkstr. 37.

Gewerbliches Personal

Tüchtige Friseurin
für 2 Damen (Bubifopf)
wöchentlich 5mal gesucht.
Offerten mit Preisang.
u. T. 835 Tagbl.-Verlag.

Schirmnäherin

die im Verkauf mitbist.
gesucht. Off. unt. D. 814
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Näherin

u. perfekt im Zuschneiden
für Strickwaren für sofort
gesucht nach Koblenz.
Kost und Loos frei. Off.
mit Gehaltsansprüchen u.
T. 827 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

als
Damen Schneiderin,
Bismarckstr. 10.
für: Perl-, Gold-, Silber-
und Schmuckwaren
Sucht F 334
Städt. Arbeitsamt
Rheinstraße 38.

Hauspersonal

Fürst
selbständ. in Haushalt u.
Küche, gesucht. Näh. im
Tagbl.-Verlag. T.
Einfache Küche gesucht.
Nur mit Zeugnis vor-
stellen von 8-10, 2-3
und nach 7 Uhr abends.
Lohnstraße 74, 1.

Haustöchter

Sucht für Hilfe im Haus-
halt F 329
Schweizerheim
Wiesbaden.
Anmeldung Oberin Hdt.
Krankenhaus.

Bekanntes Allein-

Mädchen

ob. einfache Küche, die
gutbürgerl. kochen kann,
zur selbständ. Führung
meines Haushaltes, per
15. September gesucht.
Fras Heinrich Fried,
Kirchstraße 52.

Bleibender Str. 55 wird

ein verl. Mädchen, welch.
alle Hausarbeit versteht,
per 15. Sept. gesucht. Vor-
stellen bis 3 Uhr und
nach 6 Uhr.

Bett. Hausmädchen

gef., das selbständ. in
jed. Arbeit erf. und gut
nähen l. Beste Behandlung
gewährt. Vorstell. Rhein-
straße 3, v. 4-7 nachm.

Tüchtiges zuverlässiges

Alleinmädchen

über 25 Jahre, erfährt, in
allen Hausarbeiten, mit
sehr guten Kochkenntn.,
wird zum 15. 9. gesucht.
Nur Mädchen mit mehr-
jähr. Zeugn. aus Herr-
schaftshaus u. Referenzen,
müssen sich melden unter
T. 829 an den Tagbl.-Bl.

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen,
in allen Arbeiten erf.
für 1. Haus-
halt in Einfamilien-
haus gesucht
Klosterstraße 2.

Besseres Mädchen

gef., das selbständ. gut-
bürgerl. kocht u. Haus-
arbeit ver. Hausmädch.
vorh. Beste Behandl. zu-
gef. Vorstell. Rheinstr. 3,
von 4-7 Uhr nachm.

Tücht. Mädchen

perfekt in Küche u. Haus,
mit langjährig. Zeugn.
nischen bei hohem Lohn in
gute Dauerstellung
gesucht.

Zentralheizung. Hilfe

vorhanden. Friedrich-
straße 51, 2.

Tüchtiges Mädchen

das verl. kochen kann,
mit guten Zeugnissen,
für Billenhaus, mit
3 Ermächt. für sofort
gesucht. Tücht. Zweit-
mädchen vorhanden.
Kleider u. Schuhe m.
gestellt. Vorstell. 5-7,
Mosbacher Straße 34.

Ein tücht. Mädchen

mit aut. Zeugnissen, das
gut kochen kann u. Haus-
arbeit übernimmt, wird
gesucht. Vorstellen bei
Heimerdinger,
Wilhelmstraße 18.

Tüchtiges

Alleinmädchen

welches gut kochen kann,
sofort oder später in Ge-
schäftsbaushalt gesucht
Friedrichstraße 27, 2.

Sauberes Fräulein

welches etw. kochen kann,
per sofort tagsüber ge-
sucht; eventl. Wohnung.
Näheres zu erfragen im
Tagbl.-Verlag. T.
Mädchen für den ganzen
Tag gesucht. Adresse im
Tagbl.-Verlag. T.

Zum 1. Oktober

od. früher automobilsche

taubete Monatsfrau

täglich vorm. von 9 bis
11 oder 10-12 Uhr ge-
sucht. Vorstellen 9-10 od.
n. 8 Uhr abds. v. Koeller,
Rheinstraße 16, 1.

Für dauernd und, läng.
einf. Aufw. sof. gef., 3mal
wöchentl. 2 Std. vorm. Näh.
Gr. Burgstraße 7, 3. von
10-3 Uhr. Bloem.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Für langjähr. Stellung
und gutes Einkommen
Suche zum Besuche meiner
Büro, seit 25 Jahren
eingeführten Kundsch.

Reisenden

ohne Nebenvertr. u.
H. u. Köchin,
Klosterstraße 15,
Telefon 3260.

Für den Platz Wiesbad.

ist eine erstklassige

Kellnerin-Neubild.

die bereits an anderen
Plätzen mit durchschlag.
Erfolg glän. eingeführt
u. beauftragt wurde, an
seiner. Herrn, der sich eine
laufende vornehm. Ein-
nahmequelle verschaffen
will, abzug. Erfordert. 1.
Anlauf 500 Mk. Personl.
Auskunft erteilt Dr. W.
Näbe, 3. Hotel Grüner
Wald, Wiesb., Donner-
stag, 9-12 u. 2-5 Uhr.

Gewerbliches Personal

Jg. Zahntechniker(in)

mit etwas Erfahrung in
Goldguss, a. gleich gesucht.
Kunstzahn-G. m. b. H.,
Geisstraße 4.

Dauerstellung.

Tüchtiger

Mechaniker

f. Motorräder, Fahrräder,
event. auch Nähmaschinen-
reparaturen, sof. gesucht.
Nur perfekte Kräfte mit
besten Zeugnissen wollen
sich melden unter T. 831
an den Tagbl.-Verlag.

Perfekt

Bubikopfschneider

bei freier Kost u. Loos,
höchst. Lohn, stellt sof. ein
Dubold Kassel,
Bismarckstr. 50.

Junges fleißiges

anständiges Mann

im Alter v. 18 J. für ein
Blattengeschäft als Lager-
arbeiter gesucht. Stroh,
Keller-Str. 42, 1.

Hilfsarbeiter

(15-17 Jahre)

sofort gesucht.

Wiesbad. Eisengießerei

Frans Stierl,

Weidenbornstraße 23.

Maurerpolier

od. Vorarbeiter

auch im Eisenbau

erfahren mit Kolonne

für größere Hochbauarbeit, Nähe Köln, gesucht. An-

gebote unter A. 551 an den Tagbl.-Verlag.

Leistungsfähige

Feinseifen- und Parfümeriefabrik

Sucht für den Platz Wiesbaden und Umgegend einen bei Drogen, Friseur- und

Kolonialwarengeschäften bestens eingeführten

Vertreter

gegen gute Provision. Es wollen sich nur Herren melden, die den Artikel

kennen und Aufträge bringen können. Angebote unter A. D. 4206 an Rudolf

Wolfe, Köln am Rhein.

Stellen-Geizde

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Fräulein
19 Jahre, sucht Stellung
als Volontärin im Ver-
kauf. Offerten u. T. 834
an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Fräulein
22 Jahre, perfekt im
Nähen und Weben,
Sucht Beschäftigung. Off.
u. T. 835 Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Young German lady

20 years old, well educa-
ted, Music, French, with
a good knowledge of
English would like to go
to an English family to
perfect her English.
Apply to the office
A. 552 Tagbl. Verl.

Perfekte la Köchin

Sucht Stellung. Off. unt.
D. 833 Tagbl.-Verlag.

Keltere fach. perfekte

Köchin

6 Jahre als solche in
einem Schlosshaus, tätig.
Sucht per 1. Okt. Stellung
in ruh. feinem Haushalt
da es ihr auf die Dauer
dort zu anstrengend.
Es wird weniger auf
hohes Gehalt, als auf
gute Behandl. gesehen.
Offerten unter A. 556 an
den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen

33 J., sucht per 15. 9. als
einfache Köchin zu
erwerben od. als Zweit-
mädchen eine Stelle. Off.
u. T. 832 Tagbl.-Verlag.

Suche i. m. 1741. Tsch.

die sehr kinderlieb u. ber.

i. Haus, angelernt ist.

v. d. Wirtschaft. Off.

unter H. 3. postlagernd

Königsstein i. T.

Kräftiges Mädchen

27 J., vom Lande, sucht

Stellung für sofort. Näh.

Dohheimer Str. 37, 3. l.

Zu meinem 10jährigen Sohne suche ich ein

Fräulein

mit sehr guter Schulbildung, wenn mögl.
musikalisch, für nachmittags, eventuell für
ganz. Gef. Angebote unter T. 834 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Schneiderin

23 Jahre, sucht Stelle als

Mädelbeschleierin oder

dergleichen. Büroarbeit kann mitübernommen

werden. Offerten unter T. 3. 878 an Annoncen-

Verlag, Frankfurt am Main, Petersstraße 1. F189

Eine seit 70 Jahren bestehende erste rhein.

Weingroßhandlung sucht

tüchtige Vertreter

gegen hohe Provision und späteres Fixum zu
engagieren. Solche, die gute Verbindungen
in Einzelhandel, sowie Restaurants u. Hotels
haben, bieten sich bei Zufriedenheit Lebens-
stellung. Off. unter A. 3449 an Ann.-Exp.
D. Frenz, G. m. b. H., Mainz. F10

Riesen-Schlager!

Für den Vertrieb eines gef. gesch. Massen-

artikels für groß. Bezirk erstall. F154

Unter-Vertreter

sofort gesucht. Nur Herren mit kaufmännischer
Erfahrung wollen ausführ. Angebote ein-
reichen unter D. 5. 622 an Ann.-Exp. Feinr.
Eisler, Frankfurt am Main, Schäfergasse 19.

Maurerpolier

od. Vorarbeiter

auch im Eisenbau

erfahren mit Kolonne

für größere Hochbauarbeit, Nähe Köln, gesucht. An-

gebote unter A. 551 an den Tagbl.-Verlag.

Leistungsfähige

Feinseifen- und Parfümeriefabrik

Sucht für den Platz Wiesbaden und Umgegend einen bei Drogen, Friseur- und

Kolonialwarengeschäften bestens eingeführten

Vertreter

gegen gute Provision. Es wollen sich nur Herren melden, die den Artikel

kennen und Aufträge bringen können. Angebote unter A. D. 4206 an Rudolf

Wolfe, Köln am Rhein.

Bett. 21. Landw. Tochter,
eogl., in all. Hausarb.,
Koch., Näh. tücht. u. will.,
sucht per 15. Okt. Stelle
als Hausdame seg. fl.
Taschengeld. Off. Vor-
stell. 396, Wiesbad.
Ein ehrliches fleißiges
Mädchen

Sucht Stelle auf 1. Okt. in
einem besseren Haushalt,
wobei es sich im Kochen
noch besser ausbild. kann.
J. Krümpel, Pfeifstr. 13, 2. l.

Für 16jähr. Mädchen

Stelle gef. in Haushalt
oder zu Kindern. Gutes
Zeugnis. Reichstr. 13, 2. l.

Junge Witwe

Sucht halbe Tage Beschäft.
(auch Heimarbeit). Off.
unter T. 832 an den
Tagbl.-Verlag.

Jg. ehrl. Mädchen

von auswärts sucht Stell.
tagsüber. Näh. Rhein-
straße 35/37, Gartenb.

Frau sucht Beschäftigung
in Waschen, Plätten und
Bügeln. Näh. im Tagbl.-
Verlag.

Saubere Frau f. Kunden-
weisse Beschäftigung, nahe
Reinoldviertel. Off. unt.
T. 833 an den Tagbl.-Verl.

J. Frau g. wald. u. p. u.

Schornsteinf. 48. 3. Oberst.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Vertrauens-
stellung
gesucht von gef. reprä-
sentablem Herrn (langj.
techn. Leiter), gewandt u.
supperl., ev. als Kassierer
oder dergl. Höh. Kautio-
nen kann gestellt werden. Off.
unter A. 557 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Gewerbliches Personal

Junges

lehr gewandter Mann

gelernter Drogist, aus
guter Familie, möchte
gerne

nach Amerika

und sucht eine ameritan.
Familie, die zur Zeit
hier weil. um Witnahme
als Reisebegleiter oder
feste Stellung.

Hotel Bristol.

Geisstraße 3.

Möbl. Zimmer u. Manl.

Vertramm. 4, 1 l. möbl.

Zimmer, 2 Betten, zu verm.

Reichstr. 13, 2. l. einf. m.

Zimmer, 2 Bett., ungenierte

Küche, ev. Keller, zu v.

Reichstr. 55, 1. m. 3.

Reichstr. 4, 2. möbl.

Zimmer zu vermieten.

Damenstr. 27, 1. l. Babn-

hofen, sonn. möbl. Zimmer

Reichstr. 88, 1. m. 3.

Reichstr. 21, 2. gut möbl.

Zimmer an berufstätig.

Herrn od. Dame zu verm.

Möbl. Salonszimmer

mit Erker, Zentralheiz.,

an 1. od. 2. Damen, auch

Ehep., zu verm. Bleichstr.

Straße 34, 2. Tel. 8886.

Elegant möbl. Zimmer

Eig. od. später an besseren

Herrn preiswert zu verm.

Anzuleben v. 9-6 Uhr.

Bismarckstr. 26, 2. l.

Möbl. Mansarde nur an

solide berufstät. Frau od.

Erl. zu verm. Bismarck-

str. 32, 3.

1. l. mit etw. Möbl. zu

verm. Gr. Burgstr. 5, 1.

Böhm. u. Schlafz., a. m.

Kochgel., sofort zu verm.

Dohheimer Str. 30, 2.

Sonn. möbl. Zimmer sof.

zu verm. monatl. 30 Mk.

Dohheimer Str. 50, 1.

Gut möbl. Zimmer

mit 1 u. 2 Bett. an Kur-

od. Dauermieter zu verm.

Eimer Straße 20, 1.

Möbl. Zimmer zu verm.

Friedrichstraße 43, 1.

Gut möbl. Zimmer

zu vermiet. Dorngarten-

straße 16, Dohp.

Gebt. möbl. Zimmer zu verm.

Jahnstraße 6, 1.

G. m. 3. Jahnstr. 34, 2. l.

Möbl. Mansarde

an solides Fräulein zu

verm. Jahnstraße 36, 2. l.

Ein großes, gut möbliert.

l. sonn. Wohn-Schlafzimm.

1-2 Betten mit Kochg.

in r. laub. D. s. v. Kall.

Str. 2, 2. l. 11-6.

Sonn. nett möbl. Zimmer

a. v. Luxemburgstr. 1, 2.

Gr. gemütl. möbl. Zim.

mit bester Verpflegung.

monatl. 100 Mk., zu verm.

Marktstraße 12, 2. rechts.

Kurierbede!

Möbl. Zimmer

2 Betten sof. frei. Bogen-

Reichstr. 7, 1.

Damenfriseur und Friseur

nur 1. Kräfte, für Spezial-Damen-Salon (12
Kabinen) sofort oder später in selbständige
angenehme Dauerstellung gesucht.
F114

Salon Immerheiser

Bad Kreuznach (Rheinland).

Vermietungen

5 Zimmer

5-Zimmer-Wohn.

Villa Herental, Miete
2000. sof. od. sp. zu verm.
Off. u. T. 834 Tagbl.-Verl.

6 Zimmer

Krankenschwester
sucht ruh. möbl. Zimmer
mit Telefonbenutzung.
Offerten unter R. 833
an den Tagbl.-Verlag.
Wohnung in Mann
sucht sofort
möbl. Mannde.
Off. u. S. 833 Tagbl.-Verl.
grobe Ringfische, Kaiser-
Friedrich-Ring oder Um-
geb. 2 od. 1 großes leeres
Zimmer, auch teilweise
möblert, für 1. 10. 27
u. beruht. Herrn gesucht.
Off. m. Preisang. unter
R. 833 an Tagbl.-Verl.
Gesucht in oberer Stie-
gerstraße od. Neben-
straßen zwei möbl. un-
möblierte Zimmer für
ruhige einz. alte Dame.
Offerten unter R. 834 an
den Tagbl.-Verlag.
1-2 leere Zimmer
mit Kochgelegenheit im
Südviertel von jungem
Ehepaar gesucht. Offerten
unter R. 833 an den
Tagbl.-Verlag.

Bürobeamtin
sucht 1-2 leere heizbare
Manfarden od. Frontstü-
cke
sowie oder 1. 10. Nähe
Hauptbahnhof. Off. unt.
R. 833 an den Tagbl.-Verl.
1-2 leere Manfarden
von alleinlich. beruht.
Herrn gesucht. Off. unter
R. 833 an den Tagbl.-Verl.
30 Suche für sofort
od. spät. für Wäscherei
kleinen Laden
oder Part.-Zimmer, als
Mittelpunkt. Off. unt.
R. 833 an den Tagbl.-Verl.
Sofort
Geschäftsraum
auch Hinterhaus,
Erdgeschoss oder kleiner
Laden. Zentrum d. Stadt.
Off. unt. R. 834 an
den Tagbl.-Verlag.
Für Möbel
Lagerraum mit Torf.
i. Stadt od. Nähe gesucht.
Saas, Dohbeimer Str. 25

Geldverleiher
Kapitalien-Angebote
Hypothesen
Robert Götz
Rheinstraße 91
Fernruf 4840.
Kapitalien-Gesuche
**Hypothesen-
gelder**
f. Geldgeber ohne Ge-
bühr, streng reell und
sachgemäß auf nur
la Objekte
M. Schmidt u. Co.,
Immobilien-Agentur,
Wilhelmstraße 60,
gegenüb. Berliner Hof
Telephon 4956.
Immobilien
Immobilien-Verkäufe

Billa
Wohnung, 7 3. Küche,
Bad, Zentralhe., um-
ständl. prw. zu ver-
Billa
Bierst. Höhe, 7 Zim.,
Bad, Küche, wessungs-
halber prw. zu ver-
Geschäftsraum
mit freierw. Laden,
in bester Lage, ferner
mehrere sehr gute
Etagenbül., Fabrikten
u. Bauplätze zu ver-
Hudolf Meißner,
Rheinstraße 32, 1 St.,
von 9-10 u. 4-5 Uhr
Telephon 2040.

Wohnungsnachweis-Bureau
Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 7708
Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

**Landhaus-
Besitz**
zu verkaufen, ganz oder
geteilt, in herrlich. Aus-
sichtslage Grob-Wiesbad.
in das Rheintal und
Taunus, m. 2 Wohnungen,
wovon eine von 4 3. u.
Zubehör, mit 20 ar. groß.
Vormobilitäten frei wird.
Offerten unter R. 832 an
den Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen!
Wirtschaftsanwesen mit
Saal u. Regelbahn in
Rorort Mainz.
Wirtschaftsanwesen mit
Regelbahn im Rheingau
und dergl. mehr.
Bauhaus Mittel u. Co.,
Langgasse 25, 1.
Telephon 4648 u. 3991.

Lygofsky-Lunovskan
rascheste Erledigung u. Barauszahlung
durch die
**Immobilien-
Anwalts-Gesellschaft m. b. H.**
Wilhelmstraße 9
Telephon 6550

Sichere Kapitalsanlage.
An erste Stelle 8000 Mark bei mehr als
Jahres Sicherheit und 10% Zinsen nur von
Privat sofort gesucht. Offerten unter R. 834
an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Spezial-Geschäft
Lebensm.-Branche, lang-
jähr. bestehend, autog.
umständl. zu ver-
Off. u. S. 817 Tagbl.-Verl.
Schöner Scherhund
in nur gute Hände zu
verkaufen. Herr, Vor-
straße 7.
Junge Enten
zu verkaufen, tauche auch
gegen Boxer. Siedlung
an der Kellerstraße.
Bergbau.
Ein sehr schöner
Kreuzschiff.
1 massives Eichen-Schrank-
grammophon mit ca. 40
sehr aut. Elektrolaplaten
preiswert zu verkaufen.
Offerten unter R. 834 an
den Tagbl.-Verlag.
Weg. Kauf d. Geschäfts-
b. zu ver- u. Damen-
Büsten, Anzüge, Bügelos-
Schären usw. Adresse im
Tagbl.-Verlag. Sw

2 Grammophone
(neu) Prachtstücke, für
350 u. 450 Mk. abzugeben.
Beder, Moritzstraße 2.
2 noch fast neue Beiten
mit Stahl u. Holzmatr.,
sowie ein Kleiderständer,
noch sehr gut erhalten, so-
fort billig zu verkaufen.
Heinrich Hartmann,
Moritzstraße 32.
2 vol. Beiten, Kasse,
Kommode zu verkaufen
Weitenstraße 15, 2 l.

Polstermöbel
Chaiselongues, verstellbar
48 Mk.
Divan mit Mohairbesatz
95 Mk.
Schwerer Badensessel 195,
Kleiderst., verschied. For-
men, 125 Mk.
Nur gute Verarbeitungs-
Gegenstände.
Waldstraße 5.
(Hoff.), 195, 137, 56 cm.
wie neu, billig zu ver-
Bierstadt,
Hofmannstraße 5, 1.
Doppel u. vierf. Tisch,
zwei sehr schöne Teppiche
billig zu ver- u. Weiten-
straße 38, 4 rechts.
Schöne, gut erhaltene
Kücheneinrichtung
billig zu verkaufen. Näh.
im Tagbl.-Verlag. Sy

Ein-Pilla
Kleider, 2 Stühle, weiß-
lad., nur 115.-.
kombinierte Küche,
Tisch u. Stuhl, 100.-.
Küchen wegen Umzugs
billig zu verkaufen.
Wäcker,
Mauritiusplatz 2.

Küchen
Schrank, Anrichte,
Tisch, 2 Stühle, weiß-
lad., nur 115.-.
kombinierte Küche,
Tisch u. Stuhl, 100.-.
Küchen wegen Umzugs
billig zu verkaufen.
Wäcker,
Mauritiusplatz 2.

Immobilien-Kaufverträge
Ein-Pilla
Kleider, 2 Stühle, weiß-
lad., nur 115.-.
kombinierte Küche,
Tisch u. Stuhl, 100.-.
Küchen wegen Umzugs
billig zu verkaufen.
Wäcker,
Mauritiusplatz 2.

Die
ERKENNTNIS
bricht sich immer
mehr Bahn, dass
die Zeitungs-
Anzeige das beste
und wirksamste
Mittel ist, um
Erfolge zu
erzielen.

Gebr. Bauholz
für große Halle oder fl.
Häuschen zu verkaufen
Lahnstraße 22.
Leere Kisten
in verschiedenen Größen,
abzugeben.
P. Schellensberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt.
Bändler-Verkäufe
Schwarzes Piano
schön im Ton, 450 Mk.,
zu verkaufen.
Ed. Schöner, Lahnstraße 34.
Tafelstühle,
sehr gut erhalten, gut im
Ton, passend für Gast-
berie u. Wirt, billig
zu ver- u. Frau Klapper,
H. Schmalz, Str. 10, 1.
Geldene Gelegenheit.

Ein wenig gebrauchtes
Schlafzimmer, ein Eichen-
Schlafzimmer mit dreifach.
Spiegelständer und eine
Küchen-Einrichtung mit
2 Schränken, alles prima
Schreinerarb., alles weiß
unter Lebenspreis abzu-
geben. Bettstraße 29,
Ede Bismarck, Schrein.

Spiegel
3,30 Mtr. hoch, 1,20 Mtr.
br., pass. für Konfektions-
gesch. in Schm. Rahmen.
H. Köster, 2. Part. 1.
2 Tische
und 1 Glaswand,
in Holz gefasst, passend f.
Restaurants und Cafés,
1,60 m hoch und 2,75 m
breit, billig zu verkaufen.
Off. u. R. 834 Tagbl.-Verl.
Billig abzugeben.
1 neue Schreibmaschine 99,
1 neue Biermarkenflasche
210 Mk. Beder, Moritz-
straße 2.
Patent. Schreibmaschine
Tisch für 18 Mk. zu ver-
Hainzer Straße 66, Part.
Gebr. Schreibmaschine
billig abzugeben. Beder,
Moritzstraße 2.
2 quere, Schneidernä-
maschinen bill. zu ver-
Oranienstraße 62, 2 r.
Gebr. Nähmaschinen
für Haushalt,
Schneider u. Schuhmacher
billig abzugeben.
Beder, Moritzstraße 2.

Gebr. 1-3-4-Auto
gegen Röhren-Apparat
mit Lautsprecher abzugeb.
Beder,
2 Moritzstraße 2.
Für Gärtner geeignet.
Solides
Dürkopp-Auto
8/18 PS, gebraucht, zu vt.
Beder,
2 Moritzstraße 2.
Dieserwagenhaffis
10/28 PS.
sehr billig zu verkaufen
Häckerstraße 18.
Eine fast neue
Lastwagenpritsche
3,50 Mtr. auf 2,20 Mtr.,
preiswert zu verkaufen.
Gebr. Stiehl, Bierstadt,
Friedrichstraße 12.
Guterhalt. blauer großer
Kinderwagen
auf Kleinen bill. zu ver-
Schellstraße 6, 3.
Kind-Klav. Fahrrad
zu ver- u. Neugasse 5, 1 r.
Neues Kaufvertr. zu ver-
Bietenstraße 8, 1 l. r.
Wegen Auflösung der
Wohnung 1 l. Küchen-
herd (weiß), vol. Schrank,
1 Chaisel., 2 goldene
Spiegel, Nachsch., vol.
eins. Sessel u. Stühle, sehr
gute Porzellan, Gardinen,
1 Eherpfe, aut. Porzell.
u. m. sofort zu verkaufen
Blumenstraße 6, Mtr. 13.

Billige Möbel
Spiegelst., Kleiderst.,
3 verschied. Divans von
45 Mk. an, gute Chaisel.,
Küchen-Einricht. mit 1 u.
2 Schränken, einge- und
einzelne Beiten, Vertico,
Waldst., Küch. u. Eich-
Kücheneinricht., 1 Spiegel,
3 pers. gute Schlafzim.
ausert billig abzugeben.
Schornberg,
Helenenstraße 29, Part.
Kleiderständer, Verticos,
Küchenstühle, Glasständer,
pass. f. Vereinen, starker
Spiegelst., laub. Beiten,
Divan, Chaisel., Tisch
u. Stühle, Ivan. Wand
billig zu verkaufen. Frau
Klapper, kleine Schmal-
bacher Straße 10, 1.
Gute Herren-Fahrräder
billig zu ver- u. Bonillon,
Blumenstraße 17.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Zahngelüste, Wanduhr,
Herrenkleider
kauft 2. Schiffer,
Kirchgasse 50, 2.
Telephon 4394,
gegenüber Plumenthal.

Brillanten
Berlen
kauft Ausländer zu gut.
Preis. Angebote erbeten
unter R. 828 an den
Tagbl.-Verlag.

Primä Nähmaschinen
neu u. gebr., bill. Engel,
Bismarckring 43, B.

Autos
in gutem Zustand be-
finl.: Opel, Wanderer
u. Fiat bill. abzugeb.
Jakob, Mainz,
Münsterstraße 16.

Herdschiffe
in allen Größen u. Preis-
lagen stets vorräthig.
Jakob Roth,
Hochstättenstraße 2.

Kaufverträge
Obst
auf dem Baum
kauft
Hattmer
Blatter Straße 56,
Telephon 3988.

Zu kaufen gesucht
langh. Jaziertier
Spaniel oder lang-
haarigen Dadel
bis ca. 1 Jahr alt,
stubein. Angeb. u.
S. 833 an Tagbl.-Verl.

Kauf
gegen sofort. Kasse
zu noch nie dagewesenen
Preisen, daher bitte sich
den anderen Herrschaften
anschlüssen zu wollen und
Nicht verkaufen!
Herrnkleider
Damenkl., Pelze, Wäsche,
Schuhe, Koffer, Grammo-
phons, Zahngel., Platin,
Gold, Silber, Pfandschätze
kauft beim Kaufmann.

Brillanten
bevor Sie mein Angebot
gehört haben
Großhut Wagemannstr. 27
Tel. 4424

Herren-Anzüge
Schuhe, Koffer, Teppiche,
Möbel, Deckbetten usw.
D. Staver, Tel. 4878
Niedstr. 11, R.

Damen-Kleider
herrenkleider
Pelze, Deckbett., Wäsche
usw. kauft zu höchst Proßen
Stummer
Neugasse 19, 2. Tel. 3331.
Sofortige Barzahlung
Herren-Anzüge
Mäntel, Socken u. Schuhe
kauft ges. sofortige Kasse
Peter Alt
(Inh. J. Salts),
Wiesbaden
Helmstraße 48, 2. 2761.
Biergartenjammal,
eins. Marzen kauft stets
Sessel, Lahnstraße 34.
Kerz. Apparate,
Schnitzk., Wase, Mi-
trokop, Schrank, Düb.,
Königen, gesucht. Off. u.
H. 832 an Tagbl.-Verl.
Reizmal-
und Tafelwaage,
Sackwaren
zu kaufen gesucht.
Offerten unter R. 834
an den Tagbl.-Verlag.

**Gebrauchtes, noch auf
erhaltenes**
Piano
von Privat zu kaufen ge-
sucht. Offerten u. R. 835
an den Tagbl.-Verlag.
Gute 7/8 Schüler-Gelae
zu kaufen gesucht.
Thomas,
Reihenburastraße 10, 3.
Möbel-Kaufverträge
Schlafzim., Herrenzim.,
Kleiderst., Spiegelst.,
Waldstom., Schreibtische,
Bett. (nur weiße Metall-
betten), auch eins. Möbel-
stücke, für Pensionen
zu kaufen gesucht. Gef.
Offerten unter R. 834 an
den Tagbl.-Verlag.
Zu kaufen gesucht
ältere Mobilien,
die sich für Zimmer-Ver-
mietungs eignen, a. B.:
Holz- u. Metallbetten,
Kleiderst., Kleiderst.,
Tische, Stühle usw. Gef.
Offerten unter R. 825 an
den Tagbl.-Verlag.

Reichgeachteter
Bücherständer und
Diplomaten-Schreibtisch
von Privat zu kaufen ge-
sucht. Off. unter R. 833
an den Tagbl.-Verlag.
Koll-Diplomat
Sessel, 2 Stühle (Eiche),
gel. Sessel, Dohb. Str. 25.
Verschiedene
Spiegel u. Glasplatten
auch größere, zu kaufen
gesucht. Angebote unter
R. 832 an Tagbl.-Verl.
2 Ausstellst., gebr.,
Gr. 100x125 cm. zu verk.
gesucht. Näh. Frau Reich,
Klarenthaler Straße 5.
Kleiderständer, zu kaufen
gesucht. Off. m. Größen-
u. Preisangabe u. S. 832
an den Tagbl.-Verlag.

Motorrad
gut erhalten, 3-4 PS.,
gegen Kasse gesucht. Nur
außerhalb Offerten kommen
in Betracht. Off. unter
H. 559 an Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen
Grundstücke
an der oberen Dohbeimer
Straße, als Lagerplätze
geeignet, zu verpachten.
Glaser, Heinrichstraße 4,
Telephon 7625.

Unterricht
Kaufm. Privatschule
H. & C. Boim
Kirchg.
22.
Kurse u.
schnell-
förb. Einzel-Unterr. (auch
abends) in Stenographie
(Syst. n. Wahl), Math.,
Zehr., Schönschr., Mundschr.,
Buchführung usw. Mößiges
Honorar. Ratenzahlungen.

**Bilanz
und Abschluss**
lehrt erfahr. Buchh. in
wenigen Stunden.
Offerten unter R. 814
an den Tagbl.-Verlag.
Pflegerin sucht
engl. Unterricht
Angehör. mit Preis an
Schw. G. Jahnke,
Schillerplatz 1.

Astrologie!
Beginn neuer Lehrkurse.
Einführungs-Abend
Donnerstag, den 8. Sept.,
abends 20 Uhr,
im Frauenklub, Oranien-
straße 15, 1.
Claus Rott, Astrologe,
Helmstraße 16, Part.
Erfolgreich
Gejang-Unterricht
Std. Mt. 3.—, erteilt
Erna Landobers,
Rheinstraße 109, 3.
Nähe Rinalische

Malunterricht
Bildnis, Akt, Landschaft.
Anmeldung und Auskunft
Sonntag, u. Sonntag
von 11-1 Uhr.
Heller
Wolff-Malm
Geiseralstraße 30.

Darmstädter Pädagogium
Vorbereitung auf das Abitur, die Primareife
u. Obersekundareife. Auch für Damen.
Martinstraße 34, Tel. 2554

Verloren - Gefunden
Lorgnon
mit goldener Kette von
Wilhelmstr. Ede Taunus-
straße bis Friedrichstraße
gestern verloren. Abzug
gegen gute Belohnung
Rudolfheimer Str. 13, 2.
Kina mit 3 Schlüssel
Montagabend ges. 8 Uhr
n. Saalallee verloren. Ab-
zugeben auf dem Fund-
büro.

Geschäftl. Empfehlungen
Privat-Mittagstisch,
gut und reichlich,
Bertramstr. 12, 1. rechts.
Zeugnisse
100 Stok., Mk. 1.50
Vervielfälti-
gungen, Diktat,
Abschriften,
schön, billig.
Schreibstube
B e i n
Kirchgasse 22

Korrespondenz
und
Uebersetzungen
Franz., Engl., Span.,
erleb. mit Schreibmach.
rass, distret und bill.
Offerten unter R. 814 an
den Tagbl.-Verlag.

**Ihr Nachbar
beklagt sich!**
**Ihr Klavier ist
verstimmt!**
Der bekannte Kaufmann
Rob. Schellensberg sen.
Adolfstraße 29
Fernsprecher 3010
beilegt die Uebeltand.
Bortelbasse
Stimmabnimmungs-
reparatur.
Engel, Bismarckstr. 43.
Erfahrene Schneiderin
geht ins Haus. Off. unt.
H. 830 an den Tagbl.-Verl.
H. empf. sich f. Wäsche-
ausb., sehr stink u. billig.
H. Mayer, Moritzstr. 7, 3.
bei Beder.

Berichtendes
Welcher
Wiesbadener
Bädermeister
hat 1917 als Bandsturm-
mann im Gefangenen-
Paser Berger Damm ge-
dient? Wird um Adresse
gebeten an
Stephan, Neubabelsberg
1. 31. Anettenbrech, Vieh-
rich, Telephon 167, zwecks
trohen Wiedersehens.

Welche Großfirma
würde in best. Geschäftsl.
Mainz e. Laden-Umbau-
Einrichtung übernehmen?
Verkauf ihrer Spezial-
artikel. Off. unt. R. 833
an den Tagbl.-Verlag.
Biel Geld verdienen Sie
durch Verkauf von Ka-
lender für Stadt u. Land
Kapellenstr. 81, Tel. 8379.
Sinfonietouset Gr. Hans.
1-2 Klänge 2. Rang, 1. R.,
abgegeben Rheinstr. 79, 3.
2-2 Uhr.
Interessenten für neu-
hergest. 2 Zimmer und
Küche (Stb.) gesucht, mit
oder ohne rote Karte.
Offerten unter R. 835 an
den Tagbl.-Verlag.
Klavier
verm. Neugasse 5, 1 rechts

Wohnungsnachweis-Bureau
Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 7708
Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Wohnungsnachweis-Bureau
Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 7708
Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Wohnungsnachweis-Bureau
Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 7708
Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Donnerstag, 8. Sept.
Billige

Reste

Stoff- Abteilung

J. BACHARACH

4 Webergasse 4

K55

Verchiedenes

Mannheim

hin und zurück.
Beisetzungen für Autofahrer
ausgeführt.
Hd. Mousa, Tel. 2656.
Klarenthaler Straße 9.

Pianos

Miete - Kauf
günstigste Zahlungsweise

Rheinstr. 52
Alleseite

Schmitz

Barkredite

an Festangestellte und Beamte
zu günstigen Zins- u. Rückzahlungsbedingungen

Vertretung Wiesbaden

Telephon 5044.

Reiz.
Maler - Händchen
in nur gute Hände zu ver-
geben. 392 volljährig.

Ernstgemeint!

Welch ein toller streb-
samer 19. Mann wünscht
ein nettes braves tüch-
tiges Mädel, 26 J., fern-
zu lernen zwecks Heirat.
Bermittlung zweckl. Off.
u. H. 833 an Taubl.-Berl.

EIN GUTES GESCHÄFT

erzielen Sie nur durch
rührige Reklame/Verlangen
Sie Vorschläge durch die
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt



Deutsche Demokratische Partei

Am Freitag, den 9. September 1927,
abends 8 Uhr, findet im kleinen Saal des
Turnerbundes, Schwalbacher Straße 8, eine
Mitgliederversammlung

statt, zu der alle Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Tagesordnung:

Referat des Herrn Reg.-Rats Ufer:

„Die Konfordatsfrage“

F366

Anschließend Aussprache.

Der Vorstand.

Bergamotte

beste Einmachbirne, Wd. 8
u. 12 Pf. zu verkaufen
Waldmühlstr. 10. Gb.
Tafelbirnen sowie Gb.
Apfel fortw. bill. zu haben
Gärtnerei Bonn,
Vorsingstraße 12,
Ede Vellingstraße.

In Nr. 36 der städt. Nachrichten vom 7. 9. 27
sind folgende Bedingungen veröffentlicht:

F331

Nr.	Arbeiten	Ort
114	Hofbefeigungsarbeiten	Doreleiring Dautl. III
116	Malerarbeiten	Rheingauer Straße
117	Fassadenputz	Germaniaplatz
118	Lieferung von Rolläden	Rüdesheimer Straße

Schirme

Der Schirmladen
WILHELMSTRASSE 42
von Mk. 3.45

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, 8. Sept. 1927, vorm. 10 Uhr,
werde ich hierelbst, Dohheimer Straße 19

ein Delgemälde

1 Labentheke, 1 Labentregal, 2 Bücherchränke, ein
Schreibtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Stuhl, 1 Tisch,
2 Weidenstühle, 1 Sofa, 1 Koffer, 2 Kissen,
1 Schreibmaschine, 1 Damenstisch, 3 Dipl.
Schreibtische, 1 Wandschrank
öffentlich meistbietend geg. Versteigerung.
Das Delgemälde bestimmt.
Barthel, Obergerichts-Vollzieher,
Oranienstraße 39. Telefon 3967.

Freitag, den 9. September 1927, nachmittags,
10 Uhr, in der Gemartung Wiesbaden-Sonnenberg der
Ertrag an Obst und zwar von:

1. 100 Apfelbäumen
2. 20 Birnbäumen
3. 6 Kirschbäumen
4. 80 Zwetschenbäumen
gegen Versteigerung versteigert werden.
Zusammenkunft: Nachmittags 3½ Uhr vor dem
Rathaus in Wiesbaden-Sonnenberg.
Wiesbaden, den 6. September 1927.
Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Gärten.

PLAKATE

in verschiedenen Farben
und Aufdrucken stets vorrätig
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt

30 Jahre Tanzschule Bier

gewährleisten
die gute Tanzstunde

Die Anfang Oktober beginnenden Jubiläumstanzkurse werden eingeteilt in

**Akademiker-
Gymnasiasten-
Privat-
Abend-
Ehepaar-
u. Kinderzirkel**

Privatunterricht ♦ Einstudierung von Aufführungstänzen

Institute: Loge Plato, Friedrichstraße 35 und Hotel Metropole.
Anmeldungen und Auskunft: Adelheidstraße 85, Anruf 3442.

Anlässlich des dreißigjährigen Jubiläums veranstaltet die Tanzschule Bier am **Samstag,**
den 10. und Sonntag, den 11. September Tanzkränzchen mit
Vorführungen. Einlasskarten und Auskunft in der Privatwohnung.

Der

„Burberry-Mantel“

= kein Gummi und doch regendicht =

Ist der

vornehmste Regenmantel der Welt

für Damen und Herren.

Alleinverkauf:

Fr. Vollmer

feine Herren-Schneiderei

Rathausstraße 3.

Öffentl. Vortrag

Verjüngung

von Mann und Weib

von Frau Dr. Elsa von Goltz

Tochter der Frau Dr. med. H. Fischer-Düdelmann,

der Verfasserin bekannt. medizinischer Werke.

Eintritt frei!

Freitag, den 9. September, abends 8½ Uhr, im großen Saal
des Casinos, Friedrichstraße.

Bristol-Bierstube

Café und Billard-Akademie

Telephon 8849

Geisbergstraße 3

Telephon 8849.

Donnerstag u. Freitag, den 8. u. 9. September

spielt täglich

Billard-Meister L. Haubl

Billard-Wettspiele gegen Billard-Amateure Wiesbaden und Darmstadt.

Unterricht im Billardspielen an alle Gäste.

Gründung eines Wiesbadener Billard-Klubs.

Freunde des Billard-Sportes sind herzlich willkommen.

Landeneinrichtungen

Thetenanfäße u. Glaschuhwände
Eigene Schreinerei und Glasblecherei. Galvanische
Verfäßen. Besor Sie anderweitig taufen, be-
nötigen Sie bitte meine Lagerräume
Carl Kieser, berl. Bisforialstraße. Telefon 4130.

Färberei Grost
4 Emser Straße 4
Teleph. 2057, 4850.

Filialen in allen Stadtfellen.

Stadts-Theater	Rodbrunnen-Konzerte
----------------	---------------------

Großes Haus. Donnerstag, den 8. Sept.
Freitag, den 9. Sept.
Samstag, den 10. Sept.

Donnerstag, den 8. Sept.
1. Vorst. Stammreihe E.
Beer Gunt.

Ein dramatisches Gedicht
in 5 Akten (16 Bildern)
von Henrik Ibsen.

Kunst von Edward Gries.
Spieltag: W. v. Gordon.
Kunstst. Stg.: W. Kraus.

Muse	Marga Rubin	3. Dur u. Moll, Boisbourr
Peer Gunt	B. Wagner	von Schreiner.
1. altes Weib	E. Erichsen	4. Chaconne von Dyrand

2. altes Weib Räthe Arenzwieser	5. Traume auf dem Ocean Balzer von Gungel.
Asiat August Nember	6. Märch der Turner von Mach

Heinrich Weyrauch
Seine Frau
Trude Nebländer

Haegstadbauer
Ferdinand Benzel
Ingrid D. Heidenreich

Brautgamm H. Heilig
 Vater Paul Wiegner
 Solvel J. Cabanis
 Klein Helga

Der Vater	G. Albert	1. Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ v. Mozart
Die Mutter	E. Weber	

Kirchenmeister	2. Gebel v. W. A. Wipar
Alfred Butschel	3. La Tosca, Fantasia von
1. Burcke W. Langhoff	G. Succini.
2. Burcke	4. Operette in 3 Acten

2. Fürstliche Bogislaw v. Henden	4. Dänische von G. Kollini.
3. Fürstliche Erich Eichert	5. Norwegische Tänze
4. Fürstliche W. Sildmann	II, III von G. Grieg

1. Bauernmädchen	6. Balzer aus „Der lieb- Augustin“ von L. Fall-
2. Bauernmädchen	7. Große Solonade von J.

3. Bauernmädchen	Abends 8 Uhr:
4. Bauernmädchen	1. Anacreon-Ouverture

1. Sennerin	Erna Zimmer	2. Cherubini.
2. Sennerin	D. Hof	2. Symphonie, D-dur, 1
	H. Rainer	einem Sage v. Rosar

3. a) Abenteuer,
b) Träumerei von Schumann.
4. a) Sferio.

Hofitroll	Mar Andriano	b) Hochzeitsmarck von
1. Troll	G. Lehrmann	Mendelslohn.
		5. Santiago aus Sankt

2. Troll M. Hildmann
1. Trollhere Charlotte Dietrich

Rundfunk-Programme

Ein häßlicher Junge
A. Dahmeyer jun.

Ballon Erich Ebert
von Eberkopf G. Schwab
Trumpetertruppe

Wolfgang Langhoff	Kassel, Wagners - Konzert
Unlira Pili Ferrat	Kasseler Hauskapelle, 16.30 Uhr
Dr. Beariffensfeldt	Konzert des Hausorchesters
	Neuere Musik, 17.45 Uhr

Fellab	H. Bernhöft	Seitende. Aus dem „U"
Duheim	H. Sells	gleichend. Lebensbeschreibungen
Sanft	R. Riecher	des Bluth: Alexander, Julius
		Tabar. 18.15 Uhr Uebertragung

Rubikon	H. Wagner	von Kassel. Vortrag: Haltung
Fremder	Vaslagier	eine der wichtigsten Dinge
	Robert Kleinert	fragen der Gegenwart. 18.45 Uhr
Schiffsloch	H. Bernhöft	Vortrag: Das Deutschtum

Schiffsjunge	Rom. 12, 10 Uhr
Walter Hilsmann	Wirtshaus
Seemann	meldungen. 19.15 Uhr
F. Wenzel	Schachstunde. 12.45 Uhr
	Stunde der Frankfurter Zeitung

1. Fische der Trauer-
gesellschaft R. Matthes

2. **Burche** der Trauer-
gesellschaft S. Zeiler
3. **Burche** der Trauer-
gesellschaft S. Zeiler

4. Kurze der Trauer-
gesellschaft R. Remstedt
Grafenacker R. Kleinert

Der Wagner **Paul Gerhards**
Tänze: **Galérie Godard.**

Nach d. 6. Bild 15 Min.,
nach dem 9. Bild 12 Min.
Pausen.

Kleines Haus.

Donnerstag, den 8. Sept.
1 Borst. Stammreihe 6.

Komische Oper in 2 Akten
von F. v. Flotow.

Kunst. Plg.: A. Lamm.
Spielflg.: Eduard Nebus.
Der Kalif Barun al Ra

Bücher

Fatme Th. Müller-Reichel bindet
 Astra Lilly Haas die
 Tänze und Pantomime:

Entwurf und Leitung:
 Valerie Godard.
 Nach dem 1. Akt 12 Min.
 L. Schellenberg'sche
 Buchdruckerei

■ Anf. 7%, Ende gegen 9%, Wiesbadener Hagblatt

18

Bad Wildungen für Niere u. Blase

Helenenquelle

Zur Haus-Trinkkur
bei Nierenleiden
Harnsäure
Eiweiss Zucker

Hauptniederlage: F. Wirth, G. m. b. H.
Wiesbaden
Güterbahnhof West Taunusstr. 22
Telephon 7522 8138

Statt Karten.

Anny Lieber
Dr. M. Sulzberger
Rechtsanwalt

Verlobte.

1661

Nürnberg

Wiesbaden

Dr. Quirin

Augenarzt

zurückgekehrt

Wilhelmstraße 80
Telephon 7787.

Sanitätsrat
Dr. Gerheim

Von der Reise zurück.

Ziehung 15. - 17. September

Große deutsche

Luftfahrt-Lotterie

18 126 Gewinne

90% Bargeld in Rm.

210 000

100 000

60 000

50 000

Einzellose ... Rm. 1.-

Doppellose ... Rm. 2.-

Porto und Liste 35 Pf. extra

empf. und vers. gegen bar oder

Reisemarken, von 3 Losen an

auch unter Nachnahme

EMIL STILLER Bank

haus

Hamburg 5, Holzdamm 39/40

Ausarbeiten
Bett., Kollermöb.
Solmer, Hermannstr. 3.

Die Ursachen Ihrer Fussbeschwerden



sind an den typischen Merkmalen der Ueberlastungsstellen im May-Untersuchungs-Spiegel deutlich erkennbar. Sie können sich selbst überzeugen, wie einfach man hiernach die Ursache der bestehenden Beschwerden mit Supinator zu beseitigen vermag.

Supinator hilft Ihren Füßen.

wenn sie überlastet, überanstrengt sind, wenn sie rasch ermüden und wenn Schmerzen auf der Sohle, unterm Knöchel, auf dem Fußrücken, in Wade oder Hüften und Knien sich bemerkbar machen, rasch und sicher.

Kostenlos und unverbindlich

werden Ihre Füße von einer geprüften Supinator-Schwester im patentierten May-Untersuchungsspiegel untersucht — die Ueberlastungspunkte festgestellt — Rat und Auskunft erteilt — und auf Wunsch eine hiernach konstruktiv zusammengestellte Supinator-Maßeinlage angewandt.

Machen Sie sofort einen Versuch. Der Erfolg wird Sie überraschen!

Th. Müller

Bequeme Schuhwaren

Ellenbogengasse 10

1663

Gegen die Kälte schützen Sie sich durch wärmere Kleidung. — Erkrankungen veranlassen Sie, einen Arzt zu Rate zu ziehen. — Ihren durch anstrengende Berufsarbeit erschöpften Nerven gönnen Sie eine Ferienreise.

Was tun Sie für Ihre Augen?

Sie werden wahrscheinlich zugeben müssen, nichts oder nur wenig für ein so kostbares Gut. Bedenken Sie, daß Ihre Augen durch die spezifischen Schäden intensiver ultravioletter Strahlen der Sonne gefährdet werden können. Benutzen Sie die Gelegenheit der notwendig gewordenen Anschaffung oder Ergänzung von Augen-
gläsern dazu, die farblosen

NG-Busch-Ultraviolett-Brillengläser

zu verlangen, die nicht nur infolge ihrer punktuell abbildenden Wirkung ganz ausgezeichnete Gläser für den täglichen Gebrauch sind, sondern auch die ultravioletten Strahlen des Lichts absorbieren! Sachgemäße Anpassung durch den fachkundigen Optiker ist Vorbedingung.

Ultraviolett-Gläser sind
kennlich an der Marke
Aufklebende Druckschriften
Nr. 585 kostenlos!

Nitsche & Günther | Emil Busch A.-G.
Optische Werke A.-G. | Optische Industrie
Rathenow

F61

Formschönheit ♦ Gediegene Arbeit ♦ Billige Preise

Schlafzimmer in all. Holzart.
Herren- u. Speisezimmer
Küchen — Einzelmöbel

finden Sie in unserer Möbelausstellung
vereint

Durch direkte Verbindung mit ersten
Lieferwerken und Ersparnis grosser
Spesen ist unser Angebot besonders
vorteilhaft.

Klubsessel, Garnituren
Diwans, Chaiselongues
Betten eig. Anfertigung

Zur unverbindlichen Besichtigung laden wir Sie höflichst ein

MÖBELHAUS GEBRÜDER LEICHER

♦ ♦ ♦ Gegründet 1873 ♦ ♦ ♦ Wiesbaden, Oranienstrasse 6 gegenüber dem Realgymnasium.

Bequeme Zahlungsbedingungen.

Zurückgekehrt.

Zahnarzt Funcke

Rathausstraße 5, Telephon 7826.

Alles „Süß“ vom „Süßen Onkel“
jetzt Kirchgasse 11 neben dem Nonnenhof

Probieren Sie meinen Kaffee

Schuhbesohlen!

Herren 3.- bis 3.20 Damen 2.- bis 2.20

Spezial-Gröpelsohlen 1 Tag Lieferzeit.

Schuh-Plattner, Mauergasse 12.

la Pumpernickel

geschnitten, 18 Pakete à 1/2 Pfund in Stanniol,
haltbar (schimmelt nicht) franko M. 4.- Nachn.
Brotfabrik Friedr. Knäpper, Köln-Klettenberg
(Stammhaus in Hamm i. Westf., Gegr. 1901)

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 6. Sept.: Privatier
Max Bob, 73 Jahre. Zu-
schneider Max Ortnier,
71 J. 7.; Rentn. Hedwig
Matwald, 69 J. Ehefrau
Maria Seifer, geb. Rudn.,
45 Jahre.

Standesamt

Wiesbaden-Biebrich.
Am 2. Sept.: Ehefrau
Katharina Traubach, geb.
Bornau, 87 J. 3.; Refektor
Seinrich Peter H., 64 J.

Gute Einmachbirnen

Bund 10 Pf.
zu verkaufen. Hilmann,
Hof, Friedrichstraße 8.
Simbeer-Weisel
und Ananas-Netten
a Bfd. 15 Pf.
Helmundstr. 18, 1 St. 1.

Korbmöbel

kaufen Sie am besten u. billigst im Spez.-Haus von
Heerlein, Goldgasse 16
Größte Auswahl a. Plätze.
Eigene Fabrikation.
Sessel von Mk. 6.50 an.

Beim Tanz

die besundernde Grazie

bei Spiel und Sport

die bestrickende Anmut der Bewegungen,

nur durch das neue

KALASIRIS-TANZMIEDER

Alle Damen sind entzückt,
wie leicht und bequem sich das
kleine, weiche Tanzmieder
trägt. Es ist im Rücken glatt,
ohne jede Korsettstange, und
doch wirkt es, dank des ge-
nialen Kalasiris-Schnittes,
stützend und formbildend.

Weltbekannt: Kalasiris-
Leibbinden, Büsten-
halter, Herrenbinden.
Letzte Auszeichnung: Große,
Düsseldorf, Goldene Medaille

Kalasiris-Spezialgeschäft

Wiesbaden
Wilhelmstraße 60.



F112

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter erwiesene Teilnahme sagen wir hiermit unseren innigsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Karl Schmidt der Ringkirchengemeinde für seine trostreichen Worte an der Bahre sowie den Hausbewohnern für die schönen Blumenspenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Müller.

Nettelbeckstraße 18.

Heute früh entschlief nach kurzem,
schwerem Leiden im 68. Lebensjahre mein
lieber Mann, unser guter Vater, Schwie-
gerater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Johann Urig.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Susanne Urig,
geb. Ding.

Wiesbaden, Schiersteiner Landstraße 8,
Eisenbach, Erbach, den 6. September 1927.

Die Beerdigung findet statt am Frei-
tag, den 8. September, nachm. 2 1/2 Uhr,
auf dem Südfriedhof in Wiesbaden.